



# DZHW

Deutsches Zentrum für  
Hochschul- und Wissenschaftsforschung

## Jahresbericht

# 2016



**Herausgeber**

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH (DZHW)

Lange Laube 12 | 30159 Hannover | [www.dzhw.eu](http://www.dzhw.eu)

Tel.: +49 511 450670-0 | Fax: +49 511 450670-960 | [info@dzhw.eu](mailto:info@dzhw.eu)

**Geschäftsführung**

Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans

Dr. Bernhard Hartung

**Vorsitzender des Aufsichtsrats**

Ministerialdirigent Peter Greisler

**Registergericht**

Amtsgericht Hannover | B 210251

**Verlag**

DZHW

Dieses Werk steht unter der Creative Commons „Namensnennung - Nicht kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz“ (CC-BY-NC-SA)

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>



August 2017

# INHALT

Vorwort der Geschäftsführung .....	I
1 Bericht der Geschäftsführung .....	1
2 Kurzüberblick – Zahlen & Fakten .....	5
3 Stärkung der Forschungsorientierung .....	11
4 Erfolgreich abgeschlossene Promotionen .....	13
5 Themen & Inhalte .....	15
5.1 Abteilung 1 – Bildungsverläufe & Beschäftigung .....	15
5.2 Abteilung 2 – Forschungssystem & Wissenschaftsdynamik .....	19
5.3 Abteilung 3 – Governance in Hochschule & Wissenschaft .....	23
5.4 Abteilung 4 – Infrastruktur & Methoden .....	28
6 Veröffentlichungen & Vorträge .....	33
6.1 Veröffentlichungen .....	33
6.2 Vorträge, Tagungen und Workshops .....	39
Datensätze .....	47
Auslandsaufenthalte .....	47
Lehre .....	47
Herausgeberschaften .....	49
Gremien .....	50



# VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der vorliegende Jahresbericht gibt Ihnen einen Überblick zu den wesentlichen Entwicklungen des Jahres 2016. Das vergangene Jahr war durch einige bedeutende Entwicklungsschritte für das DZHW gekennzeichnet. Hier ist insbesondere der Zusammenschluss mit dem Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ) in Berlin zu nennen, der zum Januar 2016 erfolgte. Wir begrüßen die neuen Kolleginnen und Kollegen am DZHW, die ihre Arbeit nun in der Abteilung „Forschungssystem und Wissenschaftsdynamik“ fortsetzen werden. Insofern ist dies der erste Bericht, der die neue Organisationsstruktur des DZHW mit seinen nun vier Fachabteilungen abbildet. Schwerpunkt des vergangenen Jahres war es, diese neuen Strukturen zu konsolidieren und gleichzeitig die Forschungsorientierung sowie die forschungsbasierten Dienstleistungen des gesamten DZHW zu stärken.

In 2016 haben die Vorbereitungen zur Verzahnung der verschiedenen langjährigen Längsschnitreihen der Studierenden- und Absolventenforschung begonnen. Die Erhebungen des DZHW in diesem Bereich werden in den kommenden Jahren aufeinander abgestimmt und synchronisiert, um ihr wissenschaftliches Analysepotenzial besser ausnutzen zu können. Im Bereich der Studierendenforschung wurde die Arbeit am „Student Life Cycle“ (SLC) aufgenom-

men und mit der „National Academics Panel Study“ (NACAPS) ein neues Kapitel in der Forschung zu den Karrieren von Akademikerinnen und Akademikern innerhalb und außerhalb der Wissenschaft aufgeschlagen. Diese neuen Erhebungsreihen können hier nur schlaglichtartig und stellvertretend für viele innovative Projekte und Forschungsarbeiten stehen, die im vergangenen Jahr von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des DZHW erfolgreich fortgeführt oder begonnen wurden.

Den nun eingeschlagenen Weg, hin zu einer national wie international sichtbaren Forschungseinrichtung, möchten wir auch in den kommenden Jahren gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Partnern aus Wissenschaft und Praxis konsequent weiter verfolgen. Dieses Ziel ist uns Ansporn und Verpflichtung zugleich!

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre des vorliegenden Jahresberichtes und freuen uns auf den weiteren Austausch mit Ihnen.

Ihre  
Monika Jungbauer-Gans

Ihr  
Bernhard Hartung



*Monika Jungbauer-Gans*  
wissenschaftliche Geschäftsführerin



*Hartung*  
administrativer Geschäftsführer



# BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Im Berichtsjahr 2016 gab es wesentliche Weiterentwicklungen und Veränderungen der Ausrichtung des DZHW. Dabei wurden die bereits im Jahr 2015 gelegten Grundsteine in der Institutsentwicklung konsequent weiter verfolgt und ausgebaut. Auch im Berichtsjahr waren die Empfehlungen des Wissenschaftsrates sowie die Beschlüsse der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz handlungsleitend. Folgende Bereiche sind hier herauszuheben:

## INTEGRATION DES IFQ UND ETABLIERUNG EINER NEUEN INSTITUTSSTRUKTUR

Zum 1. Januar 2016 erfolgte die Verschmelzung des Instituts für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ) mit dem DZHW, das seither in der Außenstelle Berlin seine Forschungen als Abteilung „Forschungssystem und Wissenschaftsdynamik“ weiterführt. Im Zusammenhang mit der Eingliederung des iFQ wurde eine neue Gesamtstruktur für das DZHW etabliert, welche die bisherigen fünf Arbeitsbereiche teilweise zusammenfasst. Das DZHW arbeitet seit 2016 in den folgenden fünf Abteilungen (weitere Informationen zur Struktur siehe Organigramm in Kapitel 3):

1. Bildungsverläufe & Beschäftigung (kommissarische Leitung Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans)
2. Forschungssystem und Wissenschaftsdynamik (Leitung Prof. Dr. Stefan Hornbostel)
3. Governance in Hochschule & Wissenschaft (kommissarische Leitung PD Dr. Bernd Kleimann)
4. Infrastruktur & Methoden (Leitung Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans)
5. Zentrale Dienste & Verwaltung (Leitung Dr. Bernhard Hartung)



Jenseits der strukturellen Veränderungen am DZHW wurden zur inhaltlichen Verzahnung der Abteilungen und zur Verstärkung der Verbindungen zwischen der Hochschulforschung in Hannover und der Wissenschaftsforschung in Berlin mehrere abteilungsübergreifende Integrationsprojekte begonnen:

- **Leistungsmessung und -bewertung für Universitäten** (LeimU)  
(Abteilung 2 und Abteilung 3)
- **Determinants and career effects of scientists' international mobility"** (SciMo)  
(Abteilung 1 und Abteilung 2)
- **Governance und Performanz von Forschung – Wissenschaftssysteme und ihre Organisationen im internationalen Vergleich**  
(Abteilung 2 und Abteilung 3)
- **Bewertungspraktiken in Wissenschaft und Hochschule**  
(Abteilung 2 und Abteilung 3)

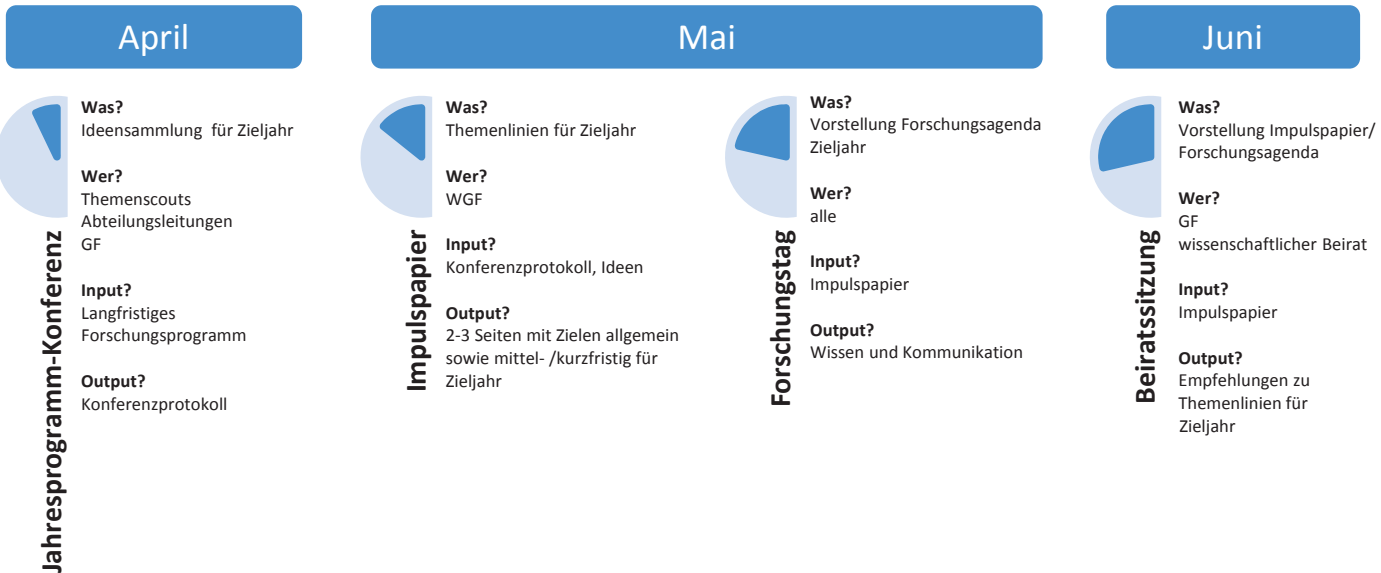
Die Projekte haben eine Laufzeit von jeweils drei Jahren. Die Finanzierung erfolgt dabei über Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

## CHANCE MANAGEMENT UND PROZESS-ERNEUERUNGEN

Im Rahmen der Neustrukturierung der Abteilungen mussten neue Governanceprozesse und Leitlinien für das gesamte Institut



## STRATEGIEZYKLUS PROGRAMMBUDGET



### Abkürzungsverzeichnis:

GF Geschäftsführung  
WGF Wissenschaftliche Geschäftsführung  
FIS Forschungsinformationssystem/Controlling  
GWK Gemeinsame Wissenschaftskonferenz

etabliert bzw. verstetigt werden. Dies betrifft insbesondere den **Strategieprozess** für die Erstellung des Programmbudgets für das jeweils übernächste Kalenderjahr (siehe Abbildung). Der Prozess legt eine Reihe von Schritten fest, nach denen zunächst institutsintern über Forschungsschwerpunkte und Inhalte gesprochen wird (Jahresprogrammkonferenz, Impulspapier der Geschäftsführung, Forschungstag) bevor weitere Gremien, wie der Wissenschaftliche Beirat, Stellung nehmen. Nach abteilungsinternen Strategieklausuren erfolgen dann die Zielvereinbarungsgespräche zwischen Abteilungsleitungen und der Geschäftsführung sowie schließlich die Erstellung des Entwurfs für ein Programmbudget.

Neben der Verstetigung dieses Strategieprozesses wurden auf Ebene des gesamten Instituts weitere Veränderungsprozesse angestoßen. In abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppen wurden beispielsweise neue **Leitlinien für erfolgreiches Projektmanagement** am DZHW erarbeitet, die vor allem Projektphasen mit entsprechenden Arbeitsschwerpunkten sowie Schnittstellen zwischen Projektverantwort-

lichen und anderen Bereichen des Instituts beschreiben und wichtige Hinweise für die Leitung eines Projekts geben. Des Weiteren wurden **Personalleitlinien** aufgestellt, die im Zusammenhang mit einem neuen **Mission Statement** bzw. **Code of Conduct** für das DZHW stehen und Rollenbilder, Arbeitsgrundsätze sowie Personalentwicklung neu definieren. In diesem Bereich wurde ebenso ein **Leitfaden für Jahresgespräche** entwickelt, welcher als Empfehlungsrahmen für Ablauf und Inhalte der jährlichen Personalgespräche dienen soll.

Der Aufsichtsrat hat in 2016 die Mitglieder des **Nutzerbeirats** berufen. Dieser Beirat vertritt die Interessen verschiedenen Nutzergruppen aus Politik, Wissenschaft und Administration, die mit den Datensätzen des DZHW forschen oder seine Arbeitsergebnisse als Entscheidungsgrundlage nutzen. Eine Auflistung der Mitglieder folgt im nächsten Kapitel.



## Juni - August

**Abteilungsklausuren**

**Was?**  
Strategische Planungen  
Workshops

**Wer?**  
Abteilungsmitarbeiter\*innen  
Abteilungsleitungen  
WGF

**Input?**  
Impulspapier  
Empfehlungen Beirat  
FIS-Controlling Kennziffern

**Output?**  
Themen und Projektpläne  
Leistungen im Zieljahr

## Oktober

**Zielvereinbarungsgespräche**

**Was?**  
Bilaterale abteilungsspezifische  
Aushandlung hinsichtlich ihrer  
Ziele und Maßnahmen

**Wer?**  
GF  
Abteilungsleitung

**Input?**  
Übersicht zu inhaltlichen  
Themenfeldern, Zielen und  
Maßnahmen durch Abteilungen  
FIS

**Output?**  
Zielvereinbarung (schriftlich  
fixiert) mit Festlegung von Plan  
für Zieljahr  
- Themenfelder  
- Ziele  
- Maßnahmen  
- Finanzielle Ressourcen

## November

**Programmbudget**

**Was?**  
Aggregation aus  
Forschungsprogramm,  
Zielvereinbarungen,  
Leistungsindikatoren und  
Berechnungen

**Wer?**  
GF

**Input?**  
Themenfelder/Textbausteine  
der Abteilungen  
Zielvereinbarungen  
FIS

**Output?**  
Text für Verhandlungen mit  
Aufsichtsrat und GWK  
Rückmeldung an den  
Leitungskreis

**NATIONALE KOOPERATIONEN UND INTERNATIONALE VERNETZUNG** Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Kooperationen und Vernetzungen geschlossen, um das DZHW noch enger in die wissenschaftliche Gemeinschaft einzubinden und den gegenseitigen Austausch zu stärken.

Mit der **Leibniz Universität Hannover** wurde in 2016 ein weiterer **Kooperationsvertrag** abgeschlossen, welcher die gemeinsame Berufung einer Professur an der Universität verbunden mit der Leitung der Abteilung „Bildungsverläufe und Beschäftigung“ beinhaltet. Noch im selben Jahr konnte die öffentliche Ausschreibung der Professur erfolgen. Mit einer Ruferteilung wird im Jahr 2017 gerechnet.

Darüber hinaus hat sich das DZHW erfolgreich für eine **Mitgliedschaft im Leibniz-Verbund Bildungspotentiale (LERN)** beworben. Der Verbund wird von der Leibniz-Gemeinschaft getragen und vernetzt Forschungseinrichtungen aus dem Bildungsbereich miteinander, die aber für eine Mitgliedschaft nicht unbedingt auch Teil der Leibniz-

Gemeinschaft sein müssen. Wichtigste Veranstaltung von LERN ist das jährlich stattfindende Bildungspolitische Forum sowie gemeinsame Fachtagungen, die dem wissenschaftlichen Austausch zwischen den Instituten dienen.

Die Leibniz Universität Hannover hat ebenso im vergangenen Jahr das „**Leibniz Center for Science and Society**“ (LCSS) gegründet. Hier arbeiten sechs Professuren der Universität aus verschiedenen Disziplinen sowie die Professur von Frau Prof. Dr. Jungbauer-Gans thematisch zusammen und entwickeln Projekte sowie eine gemeinsame Graduiertenschule, um die Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu untersuchen. Neben der gemeinsamen Doktorandenausbildung in der Graduiertenschule wurde in 2016 ein Antrag für einen Exzellenzcluster zur Wissenschaftsforschung vorbereitet.

Im Verlaufe des Jahres gab es Forschungsaufenthalte und Kurzbesuche von **Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern aus Russland, dem Iran und Vietnam**.



# KURZÜBERBLICK

## ZAHLN UND FAKTEN

# 2

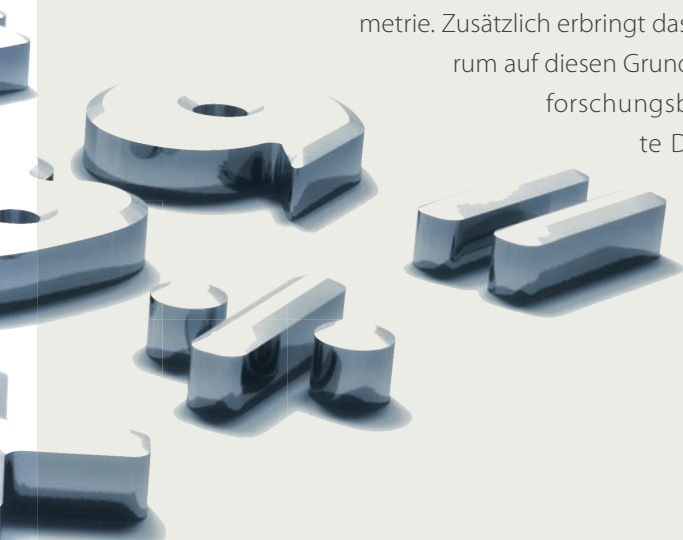
**AUFGABEN** Das DZHW betreibt anwendungsorientierte empirische Forschung im Bereich des Hochschul- und Wissenschaftssystems. Es versteht sich als Partner und Dienstleister der Wissenschaft sowie der Wissenschaftspolitik. Daher ist seine Forschung theoriegeleitet und praxisbezogen. Es bringt die Ergebnisse seiner Forschung in den wissenschaftlichen Diskurs ein. Darüber hinaus unterstützt das DZHW mit seinen Daten und Analysen Politik, Hochschulen und Bildungsadministration bei der Gestaltung der hochschulischen Bildung in Deutschland. Es liefert wichtige Informationen für eine umfassende und nachhaltige evidenzbasierte Hochschul- und Wissenschaftspolitik.

Das Zentrum hat den Auftrag, Forschungsvorhaben und Datenerhebungen nach wissenschaftlichen Qualitätsstandards in der Hochschul- und Wissenschaftsforschung durchzuführen. Profilbildend sind seine deutschlandweit einzigartigen Langzeitstudien zu Studienberechtigten, Studierenden und Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie seine wissenschaftlichen Untersuchungen zu Prozessen der Internationalisierung des deutschen Hochschulsystems, des lebenslangen Lernens und der Hochschulsteuerung und -finanzierung. Erweitert wird dieses Spektrum um Analysen und Informationen über das deutsche und internationale Forschungs- und Wissenschaftssystem, insbesondere mit dem Schwerpunkt Bibliometrie. Zusätzlich erbringt das Zentrum auf diesen Grundlagen forschungsbasierte Dienst-

leistungen für die Hochschul- und Wissenschaftspolitik. Aufgabe des DZHW ist zudem die Bereitstellung von Forschungsinfrastruktur. Im DZHW entsteht ein Forschungsdatenzentrum für die deutsche Hochschul- und Wissenschaftsforschung, das die Daten des Zentrums und anderer datenerhebender Einrichtungen für die Forschung verfügbar macht.

Laut Gesellschaftsvertrag hat das DZHW folgende Aufgaben:

1. die Durchführung von Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der Hochschul- und Wissenschaftsforschung einschließlich internationaler Kooperationen;
2. Datenerhebungen und Dauerbeobachtungen einschließlich der methodischen und theoretischen Weiterentwicklung der Erhebungsinstrumente, Auswertungsmethoden und Ergebnisaufbereitung;
3. Bereitstellung von Informationen als Entscheidungsgrundlagen für die Akteure der Politik und des Managements in Hochschule und Wissenschaft;
4. Archivierung, Dokumentation und Langzeitsicherung wissenschaftlicher Daten, einschließlich ihrer Erschließung sowie qualitativ hochwertigen Aufbereitung besonders relevanter Daten für Sekundäranalysen für das Hochschul- und Wissenschaftssystem (Forschungsdatenzentrum);
5. die Erfassung, den Austausch und den Transfer von Forschungsergebnissen im nationalen und internationalen Rahmen zum gemeinsamen Nutzen von Hochschul- und Wissenschaftsforschung, der tertiären Bildungspraxis, der Hochschul- und Wissenschaftspolitik und -Verwaltung und der Allgemeinheit;
6. die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.



**AUFBAU** Das DZHW besteht in seiner Rechtsform als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), welche als gemeinnützig anerkannt ist. Im Jahr 2016 gliederte sich die Gesellschaft in vier wissenschaftliche Abteilungen sowie eine Abteilung Zentrale Dienste & Verwaltung. Die wissenschaftliche Geschäftsführung wurde von Frau Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans wahrgenommen. Die administrative Geschäftsführung verantwortete Herr Dr. Bernhard Hartung. Der Geschäftsführung sind zwei Stabstellen

zugeordnet – eine für Forschung und Change Management und eine für Kommunikation und Information. Martin Fuchs fungierte im Berichtsjahr als Beauftragter für den Datenschutz. Der Betriebsratsvorsitzende für die Betriebsstätte Hannover war Peter Müßig und für die Betriebsstätte Berlin Jakob Tesch. Die Funktion der Ombudsperson für gute wissenschaftliche Praxis wurde durch Dr. Hildegard Schaeper wahrgenommen.



\* Aufgaben werden teilweise in Leipzig wahrgenommen | \*\*Aufgaben werden in Berlin wahrgenommen



## KENNZAHLEN FÜR 2016

Sitz Hannover			
Gesellschafter	Bund (70%)	Länder (30%)	
	Forschung und Dienstleistungen	Geschäfts-führung und Verwaltung	DZHW insgesamt
Anzahl der Abteilungen	4	1	5
Anzahl aller Beschäftigten	214	27	241
Anzahl der regulär Beschäftigten	134	25	159
Anzahl der studentischen Hilfskräfte	80	2	82
Quote der befristet Beschäftigten in %	64	40	60
Quote der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler* in %	80	36	73
Einnahmen insgesamt in Mio. Euro			15,5
davon institutionelle Förderung in Mio. Euro			5,6
Drittmittelquote in %			64

\* ab E13 mit entsprechendem Hochschulabschluss

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

**GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG** Gesellschafter des DZHW sind der Bund und die Länder. Das DZHW wurde mit seiner Gründung im August 2013 in deren gemeinsame Förderung nach Art. 91 b des Grundgesetzes aufgenommen. Es ist aus dem HIS-Institut für Hochschulforschung (HIS-HF) der HIS Hochschul-Informationen-System GmbH entstanden. In der Gesellschafterversammlung der DZHW GmbH führt der Bund 38 Stimmen und die 16 Länder je eine Stimme. Vorsitzende der Gesellschafterversammlung ist die Vertreterin des Bundes Frau Ministerialrätin Dr. Stefanie Stegemann vom BMBF. Ihre Stellvertreterin ist Frau Dr. Nina Eidam vom Niedersächsischen Finanzministerium. Die Gesellschafterversammlung trat am 31. August 2016 zu einer Sitzung zusammen.

**AUFSICHTSRAT** Der Aufsichtsrat der DZHW GmbH besteht zurzeit aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder des DZHW-Aufsichtsrats sind (Stand: 31. Dezember 2016):

Vorsitzender: Ministerialdirigent <b>Peter Greisler</b>	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Stellvertretende Vorsitzende: Staatssekretärin <b>Andrea Hoops</b>	Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen
Ministerialrat <b>Matthias Becker</b>	Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
<b>Maria Bering</b>	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin
Prof. Dr. jur. <b>Volker Epping</b>	Präsident der Leibniz Universität Hannover
Prof. Dr. <b>Peter A. Frensch</b>	Vizepräsident der Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. <b>Steffen Kühnel</b>	Georg-August-Universität Göttingen, Methodenzentrum Sozialwissenschaften

Der Aufsichtsrat traf sich im Jahr 2016 zu insgesamt drei Sitzungen (2. Februar, 15. August und 21. November).

**WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT** Der Wissenschaftliche Beirat berät die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat in allen für den wissenschaftlichen Betrieb wichtigen Fragen. Er besteht aus zehn in- und ausländischen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, die auf den Forschungs- und Entwicklungsgebieten der Gesellschaft tätig sind. Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates sind (Stand: 31. Dezember 2016):

Vorsitzender: Prof. Dr. <b>Hans Vossensteyn</b>	Hochschule Osnabrück/Universität Twente
Prof. Dr. <b>Eva Barlösius</b>	Leibniz Universität Hannover
Prof. Dr. <b>Peter van den Besselaar</b>	Vrije Universiteit Amsterdam
Prof. Dr. <b>Margret Bülow-Schramm</b>	Universität Hamburg
Dr. <b>Ulrich Walwei</b>	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Prof. Dr. <b>Peter Weingart</b>	Universität Bielefeld
Prof. Dr. <b>Udo Kelle</b>	Helmut-Schmidt-Universität Hamburg
Prof. Dr. <b>Sabine Maasen</b>	Technische Universität München
Prof. Dr. <b>Susanne Rässler</b>	Universität Bamberg
Prof. Dr. <b>Andrä Wolter</b>	Humboldt-Universität zu Berlin

Der Wissenschaftliche Beirat trat am 15. Januar und 6. Juni 2016 zusammen.

**NUTZERBEIRAT** Der Aufsichtsrat hat die Mitglieder des Nutzerbeirats erstmals in 2016 berufen. Das Struktur- und Entwicklungskonzept des DZHW sieht die Bildung eines solchen Beirates vor, damit die Interessen von Wissenschaft, Politik und Administration bei der Programmplanung besser berücksichtigt werden können. Mitglieder des Nutzerbeirates sind (Stand: 31. Dezember 2016):

## WISSENSCHAFTSRESSORTS DES BUNDES UND DER LÄNDER

Vorsitzender: Dr. <b>Stefan Niermann</b>	Niedersächsisches MWK
Ministerialrätin Dr. <b>Stefanie Stegemann</b>	BMBF
Ministerialrätin Dr. <b>Eveline von Gäßler</b>	BMBF
<b>Angela Brodkorb</b>	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft
Dr. <b>Angela Walter</b>	Senat für Bildung Jugend und Wissenschaft, Berlin

## SEKUNDÄRDATENNUTZERINNEN UND -NUTZER

Stellv. Vorsitzender: Prof. Dr. <b>Dirk Konietzka</b>	Technische Universität Braunschweig
Prof. Dr. <b>Marita Jacob</b>	Universität Köln

## WISSENSCHAFTSORGANISATIONEN

Dr. Rainer Lange	Wissenschaftsrat, Leiter der Abteilung Forschung
Dr. Simone Burkhart	DAAD, Arbeitsbereich „Strategieentwicklung und Hochschulentwicklung“
Dr. Jürgen Güdler	DFG, Leiter der Abteilung Informationsmanagement
Prof. Dr. Christof Wolf	WGL, Präsident von GESIS
Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich	Präsident der Universität Hildesheim
Dr. Jens-Peter Gaul	Generalsekretär der HRK

Die konstituierende Sitzung des Nutzerbeirates fand am 24. November 2016 statt.





# STÄRKUNG DER FORSCHUNGS- ORIENTIERUNG

# 3

Das DZHW wird sich in den kommenden Jahren zu einer national wie international sichtbaren Forschungseinrichtung im Bereich der Hochschul- und Wissenschaftsforschung entwickeln, wie es auch der Wissenschaftsrat in seiner Evaluation der Hochschulforschung bereits im Jahr 2013 empfohlen hat. Zur Stärkung dieses Kulturwandels wurden im Berichtsjahr 2016 wichtige Schritte unternommen.

Insbesondere durch die Einrichtung eines **Strategiefonds** im Rahmen des jährlichen Programmbudgets konnten erste Projekte zur Förderung der Forschungsorientierung realisiert werden. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DZHW waren aufgerufen, sich mit Ideenskizzen um die Mittel des Strategiefonds zu bewerben. Die Auswahl erfolgte durch externe Gutachterinnen und Gutachter.

Im Jahr 2016 erfolgte die Gründung von abteilungs- und themenübergreifenden **Forschungsclustern** am DZHW. Diese liegen inhaltlich „quer“ über den Abteilungen und sollen die übergreifende Bearbeitung eines Forschungsthemas ermöglichen. Im Berichtsjahr konstituierten sich insgesamt fünf Forschungscluster:

- Wissenschaftliche Karrieredynamiken und professorale Rekrutierung
- Verhältnis von beruflicher und hochschulischer Bildung
- Fachkulturen
- Mobilität von Hochqualifizierten
- Erträge tertiärer Bildung

Die Forschungscluster bearbeiten ihre Themen im Rahmen von gemeinsamen Publikationen oder der Organisation von Workshops, die auch für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Institutionen geöffnet sind.

Mit der Etablierung des **Forschungstages** konnte ein zentrales Instrument geschaffen werden, das sowohl eine strategisch wichtige Position bei der jährlichen Erstellung des Programmbudgets einnimmt (siehe Kapitel 2) als auch den gegenseitigen internen Austausch der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am DZHW fördert. Die eintägige Veranstaltung findet abseits der Räumlichkeiten des DZHW statt und steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern offen. Die Abteilungen präsentieren ihre jeweiligen Forschungsschwerpunkte und einzelne Projekte berichten über den Fortgang ihrer Forschungen, um den übergreifenden Austausch zu fördern und eine gemeinsame Forschungsagenda aufzustellen.



Im Rahmen einer Arbeitsgruppe wurde ein neues **Publikationskonzept** für das DZHW mit dem Ziel erarbeitet, die Publikationstätigkeit noch stärker an wissenschaftlichen Standards auszurichten und zugleich die Informationsbedürfnisse im Bereich der Politikberatung zu befriedigen. Neben den Projekt- und Abschlussberichten werden nun auch weitere Formate wie begutachtete Journalartikel oder Bücher in renommierten Fachverlagen forciert.

Zur Unterstützung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Promotion anstreben, wurde eine **Promotionsvereinbarung** entwickelt, die als Vorlage alle wichtigen Elemente einer Vereinbarung zwischen Doktorand bzw. Doktorandin und Betreuer bzw. Betreuerin enthält, aber jeweils eine Anpassung an die spezifische individuelle Situation ermöglicht. Gemäß der Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wurden am DZHW in 2016 **Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis** erarbeitet und schriftlich fixiert. In diesem Zusammenhang wurde Frau Dr. Hildegard Schaeper zur Ombudsperson ernannt und steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts als Vertrauensperson und Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Im September 2016 fand in Hannover die internationale **Summer School der Hochschul- und Wissenschaftsforschung** statt. Unter dem Titel „Science and Academic Careers“ präsentierten 16 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler u.a. aus Kanada, dem Iran und Russland ihre Forschungsarbeiten. Keynotes wurden gehalten von Prof. Dr. Paula Stephan (Georgia State University) sowie Prof. Dr. Erin Leahey (University of Arizona). Ebenfalls im September des Berichtsjahres fand die **European Summer School for Scientometrics (esss)** statt, welche die Abteilung Forschungssystem und Wissenschaftsdynamik mit weiteren Kooperationspartnern organisierte.

# ERFOLGREICH ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN

# 4

## DR. JULIA-CAROLIN BRACHEM

Dissertationstitel: **Erklärung der Resignationstendenz von Lehrkräften durch individuelle Tätigkeits- und Kompetenzprofile und bildungspolitische Rahmenbedingungen**

Lehrkräfte allgemein- und berufsbildender Schulen nehmen eine zentrale Rolle für den schulischen Erfolg von Kindern und Jugendlichen sowie für die Umsetzung und Wirksamkeit bildungspolitischer Reformen ein. National wie international zählt der Lehrerberuf jedoch zu den Berufen mit besonders hohem, insbesondere psychischem Belastungspotential, welches sich in Arbeitsunfähigkeiten sowie einem qualitativ schlechteren Unterricht und Schulklima äußern kann. Die Arbeit analysiert, ob die Resignationstendenz von Lehrkräften, die eine entscheidende Rolle für die Entstehung des Burnout-Syndroms spielt, durch individuelle sowie bildungspolitische und schulische Faktoren erklärt werden kann und welche Aspekte dabei wichtiger sind. Das theoretische Erklärungsmodell der Resignationstendenz von Lehrkräften wird mittels Strukturgleichungsanalysen überprüft. Diese zeigen, dass sowohl individuelle als auch bildungspolitische Faktoren die Resignationstendenz zu einem gewissen Teil erklären, wobei das wahrgenommene Schulklima und die Tätigkeits- und Kompetenzprofile der Lehrkräfte eine besonders wichtige Rolle spielen.



## DR. JOHANN CARSTENSEN

Dissertationstitel: **Bildung und gesundheitliche Ungleichheit – Theorien, Anwendungen und methodische Probleme**

Im Rahmen gesundheits- und medizinsoziologischer Forschungsdiskurse beschäftigt sich die Dissertation mit dem Bildungsgradienten, einem der bedeutsamsten Faktoren der sozialen Determination von Gesundheit. Dieser beschreibt den Zusammenhang zwischen höherer Bildung und besserer Gesundheit sowie höherer Lebenserwartung. Dabei stellt sich die Frage nach den sozialen Mechanismen, die für den Zusammenhang ursächlich verantwortlich sind, aber bis heute nicht abschließend beantwortet werden konnten. Die kumulative Dissertation behandelt in vier Beiträgen Fragestellungen, die Aspekte des Zusammenhangs zwischen Bildung und Gesundheit in den Blick nehmen. Die einzelnen Beiträge beschäftigen sich mit Fragen zu den gesundheitsbezogenen Bildungsrenditen von Migrantinnen und Migranten mit und ohne Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Bildung, mit dem Einfluss von Bildungssystemen auf den Bildungsgradienten der Gesundheit sowie mit methodischen Problemen im Zusammenhang mit der Messung von Gesundheit in Befragungen.



## DR. HEIKE SPANGENBERG

Dissertationstitel: **Konvergenzen oder dauerhafte Unterschiede? Zur Entwicklung der Studienentscheidungen und nachschulischen Bildungsverläufe seit 1990 in Ost- und Westdeutschland**

Mittels eines selbst entwickelten Modells, das sich an die soziologische Wert-Erwartungs-Theorie von Erikson & Jons-son (1996) sowie den lebensverlaufstheoretischen Ansatz von Mayer (1990) anlehnt, wurden individuelle und kontextuelle Einflussfaktoren der Studienentscheidung von ost- und westdeutschen Schulabgängerinnen und Schulabgängern erstmals in einem Kohortenvergleich seit 1990 betrachtet. Zudem werden die Bildungsverläufe sowie die Erwerbs- und Familienverläufe der Studienberechtigtenkohorten 1990 und 1999 über einen Zeitraum von zehneinhalb Jahren nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung verglichen und jeweils typische Verlaufsmuster für ost- und westdeutsche Studienberechtigte ermittelt. Zur Untersuchung der zentralen Forschungsfrage nach Konvergenzen, Divergenzen und dauerhaften Unterschieden zwischen Ost- und Westdeutschland werden Daten der

DZHW-Studienberechtigtenpanel 1990, 1994, 1999, 2002 und 2006 verwendet. Zusammenfassend werden zahlreiche Konvergenzen und Gemeinsamkeiten identifiziert, insbesondere bei den individuellen Einflussfaktoren auf die Studienentscheidung. Charakteristische Ost-West-Unterschiede zeigen sich bei der Bedeutung der bisherigen Bildungsbiografie und den antizipierten Studienkosten. Die nachschulischen Bildungs- und Lebensverläufe weisen bereits bei der Kohorte 1990 erhebliche Gemeinsamkeiten auf.





# THEMEN & INHALTE

# 5

## 5.1 ABTEILUNG 1 – BILDUNGSVERLÄUFE & BESCHÄFTIGUNG

**THEMENSCHWERPUNKT: MOBILITÄT** Die zunehmende Ausrichtung nationaler Volkswirtschaften auf informationstechnologische Innovationsprozesse und die voranschreitende Globalisierung nationaler Gesellschaften haben die geografische Mobilität von Hochqualifizierten ins Zentrum politischer Diskussionen und wissenschaftlicher Arbeiten gerückt. Das DZHW beschäftigt sich daher intensiv mit der inländischen sowie internationalen Mobilität von Studierenden sowie Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Auch im Jahr 2016 haben die Fragebögen der zentralen DZHW-Befragungen im Bereich der Bildungs- und Beschäftigungsverläufe (Studienberechtigtenpanel, Sozialerhebung, NEPS, Absolventenpanel, ProFile und Promoviertenpanel) deshalb wieder verschiedene Instrumente zur studien- und berufsbezogenen Mobilität eingesetzt. Zudem haben sich einige Projekte schwerpunktmäßig mit der Mobilität von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beschäftigt: Zum einen wurde die Begleitstudie Internationale Mobilität des wissenschaftlichen Nachwuchses für den Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2017 fertiggestellt. Zum anderen ist das Projekt „Determinants and career effects of scientists' international mobility“ (SciMo) angelaufen. Über einen Zeitraum von drei Jahren untersucht das Projekt basierend auf einem Multi-Methodenansatz die Determinanten und beruflichen Effekte von internationaler Mobilität unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

**THEMENSCHWERPUNKT: STUDIENABBRUCH** Die Sicherung des Studienerfolgs gehört zu den zentralen Zielen derzeitiger Reformbemühungen im deutschen

Hochschulsystem. Erkenntnisse zu Ursachen und Umfang des Studienabbruchs tragen zur Entwicklung geeigneter Maßnahmen bei. Den Analysen liegt dabei ein theoretisches Verständnis des Studienabbruchs als eines mehrdimensionalen Passungsprozesses zugrunde, bei dem individuelle Studienvoraussetzungen und individuelles Studienverhalten einerseits mit institutionellen Bedingungen andererseits nicht in dauerhafte Korrespondenz gelangen. Diesem Ansatz entsprechend fokussieren die DZHW-Untersuchungen in diesem Forschungsfeld nicht nur die Analyse der Bildungsverläufe von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern im Rahmen einer Befragung der Exmatrikulierten vom Sommersemester 2014, sondern auch die Erkundung von hochschulischen Unterstützungsstrukturen durch Befragungen von Lehrenden sowie von Beratungsinstanzen. Darüber hinaus gilt die Analyse auch dem beruflichen Verbleib von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern, insbesondere dem Übergang in eine Berufsausbildung. Erstmals wurde zu diesem Aspekt eine Zweitbefragung von Exmatrikulierten zweieinhalb Jahre nach dem Verlassen der Hochschule durchgeführt. 2016 sind



in diesem Projektbereich auch aktuelle Studienabbruchquoten, differenziert nach Fächergruppen, Abschluss- und Hochschularten berechnet worden. Dabei zeichnet sich für die Studienanfängerjahrgänge 2010/11 im Bachelorstudium ein im Vergleich zu den vorangegangenen Jahrgängen fast unveränderter Abbruchwert von 29 % ab.

**THEMENSCHWERPUNKT: DETERMINANTEN, HERAUSFORDERUNGEN UND KONSEQUENZEN EINES MASTERSTUDIUMS** Trotz großer Bedeutung der Studienstrukturreform für das Bildungssystem ist die Forschung zu den individuellen Entscheidungen an der Schwelle vom Bachelor- zum Masterstudium sowie den Konsequenzen dieser Entscheidungen für den Karriereverlauf noch überschaubar. Im Rahmen von Sekundäranalysen werden unter Einbezug verschiedener theoretischer Ansätze Modelle zur Erklärung der Entscheidungen am

Bachelor-/Masterübergang (z. B. Entscheidung für einen Master, Mobilität bei der Hochschulwahl für das Masterstudium) herausgearbeitet und empirisch geprüft. Ferner wird der Übergang von Bachelor- und Masterabsolventinnen und -absolventen ins Beschäftigungssystem in vergleichenden Analysen betrachtet. Entsprechend werden nicht nur die Entscheidungen am Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium, sondern auch Chancen, Risiken sowie mittel- und längerfristige Konsequenzen dieser Entscheidungen für den Berufserfolg im Rahmen einer Studie in den Blick genommen. Die Analysen basieren primär auf den Studienberechtigten- und Absolventenbefragungen. Die Projektergebnisse können den aktuellen Forschungsstand erweitern und werden in Form eines Sammelbandes veröffentlicht. Der Sammelband wird auch Forschungsarbeiten von externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beinhalten.

## PROJEKT IM FOKUS: PROMOTIVIERTENPANEL

Die Doktorandenausbildung in Deutschland hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Neben den traditionellen Promotionsformen, etwa im Rahmen einer Anstellung an einem Lehrstuhl, in einem Forschungsprojekt oder im Rahmen eines Stipendiums, wurden strukturierte Promotionsprogramme wie Graduate Schools in den vergangenen Jahren deutlich ausgebaut. Dies ist der Hintergrund, vor dem das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Promoviertenpanel am DZHW begonnen wurde. Damit wird erstmals eine bundesweit repräsentative Datengrundlage geschaffen, die fachspezifische Analysen und Vergleiche zwischen unterschiedlichen formalen Promotionsformen ermöglicht.

Im Rahmen der Studie werden die Werdegänge von Personen untersucht, die im Prüfungsjahr 2014 eine Promotion an einer Hochschule in Deutschland abgeschlossen haben. Diese Gruppe wurde im Jahr 2015 erstmalig befragt; 2016 folgte die zweite Welle. Das Paneldesign sieht vor, die Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer – zunächst bis 2019 – im jährlichen Rhythmus zu befragen, um die Lebens- und Erwerbsverläufe nach der Promotion möglichst detailliert und zeitnah zu erfassen. Die erhobe-

nen Daten werden als Scientific-Use-Files aufbereitet und können von anderen Forscherinnen und Forschern für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden.

Durch die längere Beobachtung der Karriere- und Lebensverläufe kann beispielsweise untersucht werden, inwieweit es den Promovierten gelingt, ihre spezifischen Kenntnisse und Fähigkeiten, die sie während der Promotionsphase erworben haben, in Beschäftigungsfelder außerhalb des akademischen Wissenschaftssystems zu transferieren oder unter welchen Bedingungen sie eine erfolgreiche akademische Laufbahn bis hin zur Professur durchlaufen.

Ein Hauptanliegen der Studie ist es, herauszufinden, welchen Einfluss die formalen Promotionskontexte und die konkreten Lern- und Entwicklungsbedingungen, die Promovierende während ihrer Promotionsphase vorfinden, auf den beruflichen Übergang nach der Promotion und auf den weiteren Karriereverlauf ausüben. Im Rahmen einer aufwändigen Entwicklungsstudie wurde daher ein theoretisch fundiertes Erhebungsinstrument entwickelt, mit dem die Lern- und Entwicklungsbedingungen während der Promotionsphase valide erfasst werden können.

Spätestens mit dem Abschluss der Promotion müssen sich Doktorandinnen und Doktoranden mit der Frage beschäftigen, ob sie nach der Promotion mit dem Übergang in die Post-Doc-Phase eine wissenschaftliche Karriere weiter verfolgen oder eine Tätigkeit außerhalb des Wissenschaftssystems ergreifen. Von Interesse ist dabei vor allem, wer nach der Promotion eine Karriere in der Wissenschaft anstrebt

und wie viele Promovierte die Wissenschaft zugunsten anderer Branchen verlassen. Neben kontextuellen Faktoren steht auch die Bedeutung von Geschlechter- und Herkunftungleichheiten für den beruflichen Werdegang Promovierter im Fokus der Betrachtung.

## INTERVIEW MIT DR. ANDREAS ORTENBURGER, Mitarbeiter im Lehramtsstudierenden-Panel (LAP)

**F:** In letzter Zeit hat die Lehrerausbildung viel bildungspolitische Aufmerksamkeit bekommen, an verschiedenen Stellen wird geforscht, reformiert und gefördert. Was ist das Besondere am Lehramtsstudierenden-Panel?

**A:** Was in der Lehrerbildungsforschung vielfach kritisiert wurde, ist der Mangel an Längsschnittdaten und Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Studierendengruppen. Mit dem LAP setzen wir diesem Manko etwas entgegen. Wir beobachten Lehramtsstudierende vom Beginn des Studiums über das Referendariat bis zum Übergang in die Erwerbstätigkeit. Zudem können wir über die NEPS-Studierendenkohorte auf geeignete Vergleichsgruppen zurückgreifen.

**F:** Um welche Themen ging es in den Erhebungen 2016?

**A:** Uns interessiert u. a. die Entwicklung der professionellen Kompetenz von angehenden Lehrkräften. Wir konzentrieren uns auf diejenigen Facetten, die sich im Hinblick auf Unterrichtsqualität und die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schülern als bedeutungsvoll erwiesen haben und sich über Selbstberichte erfassen lassen. Dazu gehören u.a. Überzeugungen zum Lehren und Lernen und Selbstregulationsstile sowie Unterrichtspraktiken, z. B. zur kognitiven Aktivierung der Schülerinnen und Schüler.

**F:** Wie weit sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Panels in ihrem Lehramtsstudium fortgeschritten?

**A:** Mit Studienbeginn im Winter 2010/11 sind die meisten inzwischen mit dem Studium fertig und erproben ihr erworbenes Wissen im Referendariat. Inzwischen nehmen aber auch schon die ersten voll ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrer an den Befragungen teil.



## KURZMELDUNGEN

- Heike Spangenberg hat ihre mit Daten der DZHW-Studienberechtigtenpanel absolvierte nebenberufliche Promotion abgeschlossen und erfolgreich verteidigt. Für diese Arbeit hat sie den Ulrich-Teichler-Preis der Gesellschaft für Hochschulforschung erhalten.
- Julia-Carolin Brachem hat ihre im DZHW-Projekt „KomPaed“ entstandene Promotion abgeschlossen und erfolgreich verteidigt.
- Die 21. Sozialerhebung wurde erstmals als Online-Befragung mit einer größeren Stichprobe erhoben.

Zusammen mit der Integration neuer Themen stehen nunmehr Daten zur Verfügung, mit denen tiefer gehende Analysen zu den Rahmenbedingungen des Studiums möglich sind, die zudem regional bzw. für kleinere Gruppen differenziert durchgeführt werden können.

- Nicolai Netz konnte im Jahr 2016 mehrere Aufsätze in hochrangigen internationalen Fachzeitschriften veröffentlichen, und zwar in *Sociology of Education*, *Higher Education*, *Studies in Higher Education* sowie *Research in Higher Education*. Er hat dazu mit verschiedenen Kolleginnen und Kollegen aus dem DZHW und anderen Forschungseinrichtungen zusammengearbeitet.
- Unter Leitung von Gregor Fabian wurde die Studie zu den Werdegängen der Bachelor- und Masterabsolventinnen und -absolventen des Prüfungsjahrgangs 2013 abgeschlossen. Durch eine Kooperation mit dem INCHER der Universität Kassel (KOAB-Projekt) können auch Daten dieser Befragung im Bericht berücksichtigt werden.
- Im Juni 2016 erschien der neue Bildungsbericht *Bildung in Deutschland 2016*, für den Prof. Dr. André Wolter von der Humboldt-Universität zu Berlin und Dr. Christian Kerst das Kapitel zum Bildungsbereich Hochschule erstellt haben. Das Schwerpunktkapitel des Bildungsberichts zu Bildung und Migration konnte für das Thema Übergang von Studienberechtigten mit Migrationshintergrund in die Hochschule sehr von den Ergebnissen aus dem DZHW-Studienberechtigtenpanel profitieren.
- Das Projekt zu den Karrieren Promovierter (Promoviertenpanel) wurde 2016 für weitere drei Jahre verlängert. Damit können die Promovierten des Jahres 2014 bis zum Jahr 2019 insgesamt fünfmal zu ihrem Werdegang nach Abschluss der Promotion befragt werden. Die Daten werden über das Forschungsdatenzentrum des DZHW für die wissenschaftliche Forschung zur Verfügung gestellt. 2016 wurde die zweite Befragungswelle abgeschlossen. Der Datensatz mit erster und zweiter Welle wurde an das Forschungsdatenzentrum des DZHW übergeben.





## 5.2 ABTEILUNG 2 – FORSCHUNGSSYSTEM & WISSENSCHAFTSDYNAMIK

**THEMENSCHWERPUNKTE** Die Abteilung Forschungssystem und Wissenschaftsdynamik analysiert die Strukturen und Interdependenzen des Wissenschaftssystems, insbesondere die Wechselwirkungen unterschiedlicher Governance-, Finanzierungs- und Förderungsformen. Die Abteilung gliedert sich in drei Arbeitsbereiche, die aus verschiedenen Perspektiven und mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen (u.a. szientometrische Verfahren, Verfahren der empirischen Sozialforschung – qualitativ wie quantitativ – komparativ) das Forschungssystem durchleuchten.

**ARBEITSBEREICH: LEISTUNGSBEWERTUNG UND INDIKATORIK** Der Arbeitsbereich Leistungsbewertung und Indiktorik untersucht die verschiedenen Bewertungsverfahren – vom klassischen Peer Review bis zu Evaluationen – auch im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf das Forschungssystem und unter dem Gesichtspunkt wissenschaftlicher Qualität und ihrer Sicherung. Ein besonderer Schwerpunkt des Arbeitsbereichs liegt in der Analyse der Entwicklung indikatorgestützter Bewertungsverfahren zur Messung von Forschungsleistungen, für die er auf die qualitativ gesicherte Datenbasis des Kompetenzzentrums Bibliometrie (KB) zurückgreifen kann. Im Jahr 2016 fand die erfolgreiche Evaluation des KB durch eine unabhängige Expertenkommission statt, in deren Folge die Fortführung der Förderung des Projektes durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) über einen Zeitraum von drei Jahren be-

schlossen wurde. Die Geschäftsstelle des KB verbleibt weiterhin in der Abteilung.

Im Arbeitsbereich kommen einerseits bereits etablierte (bibliometrische) Verfahren zur praktischen Anwendung, wie bei der Programm-Evaluation des Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF), andererseits beschäftigt er sich ebenfalls mit der Methodenentwicklung. In dem von der Europäischen Kommission geförderten Projekt „OPENing Up“ beispielsweise werden in einem internationalen Konsortium alternative Methoden untersucht und entwickelt, um ein besseres Verständnis für die Themen „Alternative Metriken“, „Peer Review“ und „Open Access“ zu schaffen.

**ARBEITSBEREICH: SELBSTSTEUERUNG UND FINANZIERUNG** Der Arbeitsbereich Selbststeuerung und Finanzierung widmet sich der Untersuchung der Governance des Wissenschaftssystems und seinen Finanzierungsmodalitäten, insbesondere im Hinblick auf die Wirkungen auf der Systemebene. Dazu werden u.a. Fragen bezüglich der Zusammenhänge von steigendem Wettbewerb bei sinkenden Bewilligungsquoten, die Reaktionen bei Forschungsförderern, Zeitschriftenherausgebern und Gutachtenden, die Akzeptanz von Entscheidungen bei den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und in diesem Kontext das Auftreten verschiedenster Formen wissenschaftlichen Fehlverhaltens betrachtet. Neben den Projekten „Beschämte Wissenschaft“ und „Bewertungspraktiken in Wissenschaft und Hochschule“ erlaubt insbesondere die Wissenschaftlerbefragung, welche in der Regel alle fünf Jahre durchgeführt wird, ein tieferes Verständnis von dauerhaften Entwicklungen im deutschen Wissenschaftssystem. Sie wurde im März/April 2016 erhoben, wobei erstmals neben den Professorinnen und Professoren auch der akademische Mittelbau an deutschen Universitäten er-



fasst wurde. Ein wesentlicher Befund der Befragung zeigt sich u.a. bei der Betrachtung des Begutachtungswesens, welcher die Skepsis des wissenschaftlichen Personals deutlich zum Ausdruck bringt (83% der Befragten hegen Zweifel an der Neutralität ihrer Kolleginnen und Kollegen). Um an diese Befunde anzuknüpfen, plant die Abteilung, sich dem Thema Autorschaft, Copyright und geistigem Eigentum vertieft zu widmen. Dies wird auch unter Rückgriff auf bibliometrische Methoden erfolgen, die verschiedenen Bewertungsverfahren, die Zuweisung von Leistung und die Herausforderung des Umgangs damit vor dem Hintergrund sich ändernder Rollen und Funktionen zu analysieren.

**ARBEITSBEREICH: SELBSTREKRUTIERUNG UND KARRIEREN** Auch im Arbeitsbereich Selbstrekrutierung und Karrieren, der sich zum einen Fragen zum wissenschaftlichen Nachwuchs und seiner Stellung im Wissenschaftssystem widmet, zum anderen aber auch die Karrieren des etablierten wissenschaftlichen Personals untersucht, wurden im Berichtszeitraum bedeutende Neuerungen angestoßen. So wurde Ende des Jahres 2016 der Projektantrag für die „National Academics Panel Study“ (NACAPS) durch das BMBF bewilligt. Das Projekt wird ab Januar 2017 einerseits die Nachfolge des Promovierendenpanels (ProFile) antreten, welches jährlich Promovierende verschiedener Hochschulen, Graduiertenschulen und Fördereinrichtungen zu ihren Promotionsbedingungen und ihren beruflichen Karrieren im Anschluss an die Promotion befragt hat, und andererseits eine Brücke zur Promoviertenforschung in Abteilung 1 herstellen. An ProFile haben bisher mehr als 10.000 Promovierende teilgenommen. Die Längsschnittstudie wurde 2009 vom iFQ initiiert und wird seit Januar 2016 vom DZHW in der Abteilung 2 weitergeführt.

Das Folgeprojekt NACAPS hat eine geplante Laufzeit von drei Jahren (Januar 2017-Dezember 2019). Ziel der Längsschnittstudie ist die Bereitstellung einer soliden Datengrundlage für eine verbesserte nationale und internationale Berichterstattung und Politikberatung zum wissenschaftlichen Nachwuchs (siehe Interview mit Dr. Antje Wegner).

Im Kontext der Zusammenführung von DZHW und iFQ wurden 2016 weitere standortübergreifende Vorhaben (Integrationsprojekte) initiiert, darunter das Projekt „Governance und Performanz von Forschung“, welches Wissenschaftssysteme und ihre Organisationen im internationalen Vergleich (Deutschland, Dänemark, Großbritannien, Frankreich, Niederlande) auf Makro-, Meso- und Mikro-Ebene untersucht.

Die Abteilung war im Jahr 2016 an der Ausrichtung der European Summer School for Scientometrics (esss) in Granada beteiligt. Die esss wird seit 2010 jährlich in enger Kooperation mit der Universität Wien, der KU Leuven und der Universität Granada (seit 2016) ausgerichtet. Im Jahr 2017 wird die esss in Berlin stattfinden.

Die Abteilung engagiert sich darüber hinaus stark im Bereich der Nachwuchsförderung. Dazu besteht eine weitere enge Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin, insbesondere durch die Mitwirkung am Master-Studiengang „Wissenschaftsforschung“ in Form von Lehrveranstaltungen, die von der Abteilung durchgeführt werden. Der Studiengang wird seit dem Wintersemester 2012/2013 an der Humboldt-Universität zu Berlin angeboten.

## PROJEKT IM FOKUS: HELPDESK FÜR DIE EINFÜHRUNG DES KERNDATENSATZ FORSCHUNG

Der „Kerndatensatz Forschung“ für das deutsche Wissenschaftssystem ist eine Spezifikation von Standards, die eine harmonisierte Erfassung und Vorhaltung von Forschungsinformationen über Forschungseinrichtungen in Deutschland hinweg ermöglichen sollen (in Hinblick auf z. B. Beschäftigte, Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher, Drittmittel, Patente oder Publikationen). Zur Erarbeitung dieser Standards wurden im abgeschlossenen Projekt Kerndatensatz Forschung (Laufzeit: 2013-2015) die in den Empfehlungen des Wissenschaftsrats zu einem Kerndatensatz Forschung festgelegten sogenannten „Kerndaten“ sowie weitere Elemente spezifiziert und definiert. Die mit Abschluss des Projekts vorgelegte Spezifikation des Kerndatensatz Forschung wurde im Januar 2016 durch den Wissenschaftsrat zur Implementierung im deutschen Wissenschaftssystem empfohlen.<sup>1</sup>

Die Einführung des Kerndatensatz Forschung ist ein komplexer Prozess für sowohl Dateneigner, d.h. Universitäten und Forschungseinrichtungen, als auch Datennutzer, d.h. berichtsnachfragende Organisationen wie beispielsweise Zuwendungsgeber oder Wissenschaftsministerien. Zur Unterstützung der flächendeckenden Einführung des Standards sprach sich der Wissenschaftsrat in seinen Empfeh-

lungen zur Spezifikation des Kerndatensatz Forschung daher für die Einrichtung eines Helpdesks aus.

Das DZHW wurde von der GWK beauftragt, den Helpdesk für die Einführung des Kerndatensatz Forschung im Rahmen eines dreijährigen Projekts zu betreuen. Das Projekt, das von Bund und Ländern zu je 50% finanziert wird, ist zum 1. Dezember 2016 gestartet.

Der Helpdesk soll Forschungseinrichtungen in Deutschland Hilfestellung bei der Interpretation der Spezifikation des Kerndatensatz Forschung geben und Datennutzen bei der Formulierung spezifikationskonformer Abfragen unterstützen. Der Helpdesk steht allen – zukünftigen oder potenziellen – Nutzenden des Kerndatensatz Forschung im deutschen Wissenschaftssystem für individuelle Anfragen zur Verfügung. Die erarbeiteten Antworten sind in einer Informationsbasis öffentlich einsehbar. Weiterhin organisiert der Helpdesk themenbezogene Veranstaltungen und Workshops zu häufig thematisierten Aspekten oder Definitionen des Kerndatensatz Forschung und plant, mit unterschiedlichen Landesinitiativen zum Kerndatensatz Forschung zu kooperieren.

<sup>1</sup> Wissenschaftsrat (2013): Empfehlungen zu einem Kerndatensatz Forschung (Ders. 2855-13), Berlin, 25.01.2013. Wissenschaftsrat (2016): Empfehlungen zur Spezifikation des Kerndatensatz Forschung (Ders. 5066-16), Berlin, 22.01.2016.

## INTERVIEW MIT ANTJE WEGNER, stellv. Projektleiterin der „National Academics Panel Study“ (NACAPS)

**F:** Das Thema wissenschaftlicher Nachwuchs ist in den wissenschafts- und hochschulpolitischen Debatten seit einiger Zeit hochpräsent und die Nachfrage nach belastbarem Zahlenmaterial ist so groß wie nie zuvor. Das DZHW möchte nun eine neue Längsschnittstudie aufbauen, die die wissenschaftlichen und beruflichen Werdegänge ab der Promotionspha-

se untersucht und eine solide Informationsgrundlage liefert. Warum kommt diese Studie gerade jetzt?

**A:** Die Idee für diese Studie existiert bereits seit geraumer Zeit, denn unsere Abteilung, früher noch als iFQ, ist bereits seit rund zehn Jahren im Themenfeld wissenschaftlicher Nachwuchs aktiv. Im Rahmen verschiedener Projekte wie dem Promovierendenpanel (ProFile) und Evaluations-

studien zu nationalen und internationalen Nachwuchsförderprogrammen haben wir uns umfassend mit den Qualifizierungs-, Rekrutierungs- und Forschungsbedingungen der Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler auf nationaler und europäischer Ebene auseinandergesetzt. Mit der Fusion des iFQ mit dem DZHW möchten wir nun verschiedene Studien zum wissenschaftlichen Nachwuchs zusammenführen und dabei auch eine Neuausrichtung vornehmen. Darüber hinaus verbessern sich mit der jüngsten Novelle des Hochschulstatistikgesetzes und der sukzessiven Einführung einer systematischen Promovierendenerfassung auch die Randbedingungen für die Implementierung einer solchen Studie, da wir damit besser Informationen über unsere Grundgesamtheit erhalten können.

**F:** Welchen Stellenwert soll denn diese Studie im Projektportfolio des DZHW zukünftig einnehmen?

**A:** Einen sehr zentralen, denn erstens erweitert das DZHW damit sein Erhebungsportfolio im Bereich der Längsschnittstudien systematisch für die Qualifikationsphasen nach dem Studienabschluss und den Bereich der akademischen Werdegänge. Zweitens, schlägt das abteilungsübergreifend organisierte Projekt auch eine inhaltliche Brücke zwischen der Hochschul- und Wissenschaftsforschung.

**F:** Sie haben das Stichwort Neuausrichtung erwähnt: Was soll diese Studie von den bisherigen Befragungsstudien am DZHW unterscheiden?

**A:** Das betrifft ganz verschiedene Bereiche, am stärksten vermutlich die Art und Weise, wie wir die Hochschulen als

wichtige Partner einbinden und wie wir uns im Bereich Reporting und Dissemination aufstellen möchten. So ist unter anderem die Entwicklung eines Datenportals geplant, das den Hochschulen, aber auch der Fachöffentlichkeit, flexible Auswertungsmöglichkeiten und Kontextinformationen zum Thema wissenschaftlicher Nachwuchs bietet. In der Entwicklung dieses Datenportals und auch zu anderen Fragen im Projekt möchten wir eng mit den Hochschulen zusammenarbeiten. Gleichzeitig ist es uns aber auch ein Anliegen, die Belastung der Hochschulen durch die Studie so gering wie möglich zu halten und dafür zu sorgen, dass die Ergebnisse der Studie an den Hochschulen auch tatsächlich für Steuerungs-, Qualitätssicherungs- und Entwicklungsprozesse genutzt werden können. Dafür soll auch eine Begleitgruppe sorgen, die mit Hochschulvertreterinnen und -vertretern besetzt ist.



## KURZMELDUNGEN

- Dr. Sybille Hinze wurde in die „Engagement and Impact Technical Working Group“ des „Australian Research Council“ (ARC) und die „ERAC ad-hoc Working Group on Measuring the Impact of EU Framework Programmes for R&I at National Level“ berufen.
- Prof. Dr. Stefan Hornbostel wurde als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats für das „Centre for Research Quality and Policy Impact Studies“ (R-Quest, Oslo) und als Beiratsmitglied des „European Reference Index for the Humanities and Social Sciences“ (ERIH PLUS) ernannt.

## 5.3 ABTEILUNG 3 – GOVERNANCE IN HOCHSCHULE & WISSENSCHAFT

Die Abteilung Governance in Hochschule und Wissenschaft hat sich im Berichtszeitraum in ihren drei Arbeitsbereichen mit den im Folgenden dargestellten thematischen Schwerpunkten befasst. Die Stärkung der Forschungsorientierung in der Abteilung wurde durch abteilungsinterne Projektkolloquien, einen internationalen Forschungsaufenthalt, die Unterstützung von Promotionsvorhaben und die Beteiligung an Forschungsclustern des DZHW gefördert. Die Dienstleistungen der Abteilung konnten durch die Einwerbung von Projektmitteln noch enger mit den Forschungsaktivitäten verzahnt werden.

Die Abteilung ist an drei der vom BMBF finanzierten Integrationsprojekte beteiligt. Dazu gehört das Projekt „Leistungsmessung und -beurteilung für Universitäten“, welches ausgehend von einer kritischen Reflexion des Leistungsbegriffs untersucht, welche Indikatoren geeignet sind, um universitäre Leistungen adäquat abzubilden und ob und ggf. welche Interdependenzen zwischen lehr- und forschungsbezogenen Indikatoren festzustellen sind. Der Zusammenhang zwischen Forschungsgovernance und -performanz im Vergleich zwischen fünf nationalen Wissenschaftssystemen ist der Fokus des Projekts Governance und Performanz von Forschung (GouP), in dem sich Abteilung 3 mit dem Themenfeld „Forschungsgovernance“ beschäftigt. Ein Teilvorhaben innerhalb des Integrationsprojekts zu „Bewertungspraktiken“ schließlich fokussiert auf Einflussfaktoren, die bei der Auswahl von externen Gutachterinnen und Gutachtern in Berufungsverfahren zum Tragen kommen.

**ARBEITSBEREICH: GOVERNANCE WISSENSCHAFTLICHER WEITERBILDUNG** Wissenschaftliche Weiterbildung und lebenslanges Lernen sind national und international seit vielen Jahren ein zentrales bildungspolitisches Paradigma. Angesichts der kürzer werdenden Halbwertszeit des Wissens und der sich beschleunigenden Entwicklungszyklen von Arbeitsgestaltung, Informations- und Kommunikationstechniken ist die systematische Beobachtung der Ausgestaltung wissenschaftlicher Weiterbildung im Rahmen des tertiären Bildungssystems

ein wichtiger Beitrag zur Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Den Hochschulen kommt die Aufgabe zu, Angebote wissenschaftlicher Weiterbildung für Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulabschluss, aber auch für Personen mit einer im beruflichen Bildungssystem abgeschlossenen Aus- oder Fortbildung zu entwickeln.

Wie Hochschulen und andere relevante Organisationen die Anforderung umsetzen, Strukturen für wissenschaftliche Weiterbildung im hochschulischen Kontext zu schaffen, welche Organisationsgrenzen überschreitenden Lösungen (z. B. Corporate Universities oder Franchisesysteme) entstehen und wie sich das Verhältnis von wissenschaftlicher Weiterbildung und Regionalentwicklung gestaltet, gehört zu den zentralen Forschungsfragen des Untersuchungsfeldes. Hinzu kommen wissenschaftspolitisch bedeutsame Fragen der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung, der Bedeutung des Europäischen und Deutschen Qualifikationsrahmens und des Hochschulzugangs ohne Abitur.

Das wichtigste Projekt des Bereichs war im Jahr 2016 die Evaluation des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“. Realisiert wurden eine Expertenbefragung mit den Projektleitungen der 47 geförderten Projekte der zweiten Wettbewerbsrunde, Online-Befragungen der ca. 400 Projektbeschäftigten und der ca. 250 hochschulexternen Kooperationspartner der geförderten Projekte sowie eine auch methodisch zukunftsweisende Teilnehmenden- und Studierendenbefragung der im Rahmen des Wettbewerbs entwickelten Studienangebote.

**ARBEITSBEREICH: KENNZAHLENSYSTEME UND RESSOURCEN** Die Veränderung der Governance im Hochschulsystem betrifft nicht zuletzt die Leitungs- und Entscheidungsstrukturen innerhalb der Hochschulen sowie die Ausgestaltung ihres Verhältnisses zu den Wissenschaftsressorts der Länder. Zugleich steigt das Interesse weiterer Akteure im Bildungs-, Hochschul- und Forschungssystem an einer Einschätzung der Leistungsfähigkeit der





Einrichtungen. Konsequenz dieser Entwicklungen ist die zunehmende Bedeutung kennzahlengestützter Beobachtungsinstrumente – und zwar sowohl innerhalb als auch außerhalb der Hochschulen, an deren Weiterentwicklung sich der Arbeitsbereich mit seinen anwendungsorientierten Projekten beteiligt. Mit dem Ausstattungs-, Kosten und Leistungsvergleich (AKL) werden regelmäßig hochschul- und länderübergreifend vergleichbare Kennzahlen auf Fächerebene vorgelegt. Diese bieten eine empirische Fundierung politischer Diskussionen und leisten einen Beitrag zur Verbesserung hochschulinterner Steuerung. Im Rahmen des Universitäts-Benchmarks – Kennzahlenvergleich in Forschung und Lehre – werden in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Universitäten Impulse für die Interpretation im Kontext des hochschulinternen Berichtswesens gegeben. Beispiele für länderbezogene Berichtssysteme sind das Hochschulkennzahlensystem Niedersachsen sowie das Analyseraster Hochschulen

Nordrhein-Westfalen 2020. Diese längerfristigen Vorhaben werden durch anlassbezogene Projekte mit Ländern und Hochschulen ergänzt. So wurde das Fächerrating in Hessen durch die Bereitstellung geeigneter Datengrundlagen sowie durch die Begleitung der Bewertungskommissionen unterstützt.

Darüber hinaus zielen die Aktivitäten des Arbeitsbereichs auf die Klärung von Fragen, die sich aus dem Anspruch einer theoriegestützten und wirkungsanalytisch begründeten Gestaltung von Kennzahlensystemen ergeben. Beispielsweise hierfür ist das vom BMBF finanzierte Integrationsprojekt „Leistungsmessung und beurteilung für Universitäten – Indikatoren und ihre Interdependenzen in Forschung und Lehre“ (LeimU). Dabei wird auch die Ergänzung bisheriger Systeme um bislang unberücksichtigte Aspekte von Qualität in Lehre und Forschung in den Blick genommen.



## ARBEITSBEREICH: ORGANISATIONSSTRUKTUR UND -DYNAMIK

Zentraler Themenschwerpunkt des Arbeitsbereichs im Berichtszeitraum war die Rekrutierung von Professorinnen und Professoren an deutschen Hochschulen. Das vom BMBF in der Linie „Leistungsbewertung in der Wissenschaft“ geförderte Forschungsprojekt Leistungsbewertung in Berufungsverfahren (LiberTas) – hat die zeitliche, soziale und sachliche Dimension von Berufungsverfahren in den Mittelpunkt gerückt. In der Zeitdimension wurde das Berufungsgeschehen als ein komplexer dreiphasiger Prozess beschrieben, der von der Stellenplanung nach Bekanntwerden einer bevorstehenden Vakanz bis zur Ernennung der ausgewählten Person reicht. In der Sozialdimension wurden die in den drei Phasen wechselnden Akteurskonstellationen sowie die Einflusspotenziale

und -strategien der verschiedenen Gruppen von Akteuren herausgearbeitet. In der Sachdimension lag der Schwerpunkt auf den Kriterien, die von unterschiedlichen Verfahrensbeteiligten bei der Stellenplanung, bei der eigentlichen Personalauswahl und bei der Gestaltung der Berufungsverhandlungen in Anschlag gebracht werden. Die damit verknüpfte Analyse der Bewertungsordnung von Berufungsverfahren schlägt eine thematische Brücke zum Integrationsprojekt „Bewertungspraktiken“, das Strukturen und Effekte der wissenschaftlichen Evaluation mit Blick auf bestimmte Publikationsformen und personenbezogene Bewertungsprozesse untersucht.

## PROJEKT IM FOKUS:

### FACHBEZOGENE HOCHSCHULVERGLEICHE MIT DER HOCHSCHULSTATISTIK

Fachbezogene Hochschulvergleiche führt das DZHW seit langem in Form des **„Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs“ (AKL)** durch. Daran sind regelmäßig die Hochschulen aus den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg sowie den „kleinen“ Flächenländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein beteiligt. Die AKL-Kennzahlen haben eine hohe methodische und empirische Validität, lassen sich jedoch nur für Hochschulen berechnen, die am AKL teilnehmen.

Zur Verbreiterung der Vergleichsbasis wollen die am AKL beteiligten Hochschulen und Länder deshalb durch gezielte Auswertungen der Hochschulstatistik zusätzlich belastbare bundesweite fachbezogene Vergleichszahlen erhalten. Die Projektergebnisse sollen die etablierten AKL-Kennzahlen regelmäßig als zusätzliche Säule ergänzen und die Positionierung von Hochschulen anhand von geeigneten Leistungskennzahlen erkennen lassen.

Der Weg, amtliche Daten im Kontext des Hochschulcontrollings zwischen Land und Hochschulen auch auf fachlicher Ebene zu verwenden, wird in einer Reihe von Ländern beschritten, flächendeckende Vergleiche beschränken sich dabei meist auf Fächergruppen. Die mit Blick auf gezielte

Vergleiche von einzelnen Fächern im Projekt gewonnenen Erkenntnisse sind deshalb über das Projekt hinaus für das Hochschulcontrolling von Interesse.

Das DZHW hat zahlreiche Modellrechnungen und Sonderauswertungen sowohl von statistischen als auch von AKL-Daten erstellt, um die Ergebnisse möglichst gut empirisch zu fundieren. Für die empirische Überprüfung der Projektarbeiten konnte das DZHW auf die im AKL von den Hochschulen zur Verfügung gestellten Primärdaten zurückgreifen. Die amtlichen Daten wurden zum Teil über das vom DZHW betriebene Informationssystem ICEland, zum Teil über speziellen Datenabfragen beim Statistischen Bundesamt gewonnen. Besondere Herausforderungen bestanden in der Verfügbarkeit und Kombination statistischer Merkmale vor dem Hintergrund des Datenschutzes.

Für die Auswertung des Materials wurden die Lehr- und Forschungsbereiche der Personal- und Finanzstatistik sowie die Studienbereiche der Studierenden- und Prüfungsstatistik im Sinne von „Fächern“ zusammengeführt. Die darunter liegenden, differenzierten Erhebungsebenen (Fachgebiete der Personalstatistik, Studienfächer der Studierenden- und Prüfungsstatistik) sind dagegen für eine vergleichende

Gegenüberstellung von Personal, Drittmitteln und Studienleistungen einzelner Hochschulen weniger geeignet.

Im Ergebnis der Projektarbeiten hat sich gezeigt, dass die Genauigkeit des AKL-Vergleichs durch die Verwendung der amtlichen Daten nicht erreicht werden kann. Dies ist nicht nur auf fehlende Elemente, z. B. keine Berücksichtigung der Lehrverflechtung, zurückzuführen. Die Auswertung nach Fächern und Hochschulen weist auch auf Datenprobleme der Hochschulstatistik hin, die über bekannte länder- bzw. hochschulbezogene Abgrenzungsunterschiede einzelner Datenbereiche hinausgehen. In zahlreichen Fällen können für ein Fach an einer Hochschule zwar einzelne, aber keine vollständigen Daten und somit auch keine sinnvollen Kennzahlen ausgewiesen werden. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn ein Fach an einer Hochschule nur in einer der Teilstatistiken auftritt, z. B. in der Studierenden- aber nicht in der Personalstatistik. Gründe hierfür können neben einer ungenügenden Datenpflege durch die Hochschulen auch Eigenheiten und Definitionen der amtlichen Statistik sein. Die Datenbereiche werden weitgehend getrennt betrachtet und sind nicht per se auf deren Verknüpfbarkeit ausgelegt.

Für die teilnehmenden Hochschulen ist bereits dieses Ergebnis von Interesse. Es erzeugt die Motivation, die Pflege der Datenmeldungen zur Hochschulstatistik zu verbessern. Einige Hochschulen streben an, eine solche Qualitätssicherung mit gegenseitiger Abstimmung im Projektkreis zu entwickeln.

Das Projekt wurde zunächst im Rahmen des Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs entwickelt und soll mit diesem Berichtssystem koppelbar sein. Es ist aber auch offen für eine Teilnahme weiterer Hochschulen, die an einer kollektiv abgestimmten Arbeit mit statistischen Kennzahlen interessiert sind. Darüber hinaus zeigen sich Querbezüge zu anderen Projekten und Aktivitäten. Die hier gewonnenen Hinweise zum Umgang mit fachlich differenzierten statistischen Daten sollen durch Vorträge und Artikel in wissenschaftliche und hochschulpraktische Diskurse eingebracht werden. Das Vorgehen im Projekt kann als Anregung und Vorlage für Datenberichte im hochschulpolitischen Raum dienen und zur Etablierung von Standards beitragen. Es ist aber auch Diskussionsbedarf zu erwarten, sofern die Projektergebnisse aufgrund der gewählten Vorgehensweise von statistischen Publikationen oder anderen Auswertungen der Statistik abweichen.

## INTERVIEW MIT DR. SUSANNE IN DER SMITTEN, Projektleiterin „Bewerberlage bei Fachhochschulprofessuren“ (BeFHPro)

**F:** Im Projekt wurde die Bewerberlage bei Fachhochschulprofessuren untersucht. Der Projekttitel nimmt die wichtigste Frage schon vorweg: Wie sieht die Bewerberlage bei der Besetzung von Professuren an Fachhochschulen aus?

**A:** Aktuell gibt es einen Bewerbermangel. Sehr viele Professuren durchlaufen mehrere Ausschreibungsrunden, damit die Stelle besetzt werden kann. Nach den Ergebnissen unseres Projekts können nach einer ersten Ausschreibung gerade einmal 57 % der Professuren besetzt werden. Rund jede dritte Professur wird mehrfach ausgeschrieben, in unserem Datensatz bis zu insgesamt achtmal. Trotzdem konnten schließlich nur 71 % der erfassten Professuren besetzt werden, 14 % der Stellen sind am Ende unbesetzt geblieben und einige Verfahren dauerten weiterhin an. Dieser Bewerbermangel zeigt sich allerdings nicht in allen Fächergruppen im gleichen Ausmaß. Die Ingenieurwissen-

schaften als größte Fächergruppe verdienen hier ein besonderes Augenmerk: Sie benötigten besonders viele Ausschreibungsrunden und dabei spielt wohl auch die große Konkurrenz mit Universitäten und Unternehmen um die besten Köpfe eine Rolle.

**F:** Wie sind diese Ergebnisse gewonnen worden?

**A:** Es handelt sich um Daten zu 773 Berufungsverfahren, die aus den Berufsakten gewonnen wurden. Da das vertrauliche Unterlagen sind, konnten wir die Datenerhebung nicht selber durchführen, sondern mussten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachhochschulen um Hilfe bitten. Wir sind sehr froh, dass sich 41 staatliche deutsche Fachhochschulen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften beteiligt haben, obwohl die Anfrage recht kurzfristig erfolgte und die Datenerhebung in den Som-

merwochen erfolgen musste. Über die Daten aus den Berufsakten hinaus umfasste das Projekt noch Sekundäranalysen aus dem LiBerTas-Projekt unseres Arbeitsbereichs, zwölf Experteninterviews und nicht zuletzt Lebenslaufanalysen und eine Online-Befragung von neuberufenen Professorinnen und Professoren.

**F:** *Und wie geht es jetzt weiter?*

**A:** Im Oktober 2016 hat der Wissenschaftsrat Empfehlungen zur Personalgewinnung und -entwicklung an Fachhochschulen veröffentlicht, in denen er auch auf unser Projekt Bezug nimmt. Im Umfeld gab es eine Vielzahl von öffentlichen Positionierungen unterschiedlicher hochschulischer und hochschulpolitischer Akteure. Unser Projekt konnte verschiedene Faktoren aufzeigen, die auf die Bewerberlage einwirken, eben nicht nur die alternativen Arbeitgeber, sondern auch Merkmale der Hochschule, des Berufungsverfahrens, der ausgeschriebenen Professur und der Qualifikationswege der Bewerberinnen und Bewerber. Entspre-

chend vielfältig sind die Lösungsansätze in der öffentlichen Diskussion. Bundesforschungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka hat inzwischen für 2018 ein Bund-Länder-Programm für die Fachhochschulen angekündigt. Wir gehen davon aus, dass es unterschiedliche Instrumente fördern wird. Und unsere Projektergebnisse können dann ggf. als „Status quo ante“-Messung herangezogen werden, um Effekte der geförderten Maßnahmen zu untersuchen.



## KURZMELDUNGEN

- Die Abteilung ist an zwei der neuen Forschungscluster des DZHW beteiligt. Der Themenschwerpunkt Berufungen fließt in das Forschungscluster „Wissenschaftliche Karrieredynamiken und professorale Rekrutierung“ ein, die Aktivitäten und Kompetenzen im Bereich wissenschaftlicher Weiterbildung in das Forschungscluster zum „Verhältnis von beruflicher und hochschulischer Bildung“.
- Die internationalen Kontakte der Abteilung wurden durch einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt von Maren Klawitter an der Universität Oslo (Forschungsgruppe „Expert Cultures and Institutional Dynamics: Studies in Higher Education and Work (EXCID)“) ausgebaut.
- Lisa Thiele ist mit ihrem Dissertationsvorhaben zur sozialen Herkunft von Fachhochschulprofessorinnen und -professoren in die Graduiertenschule des „Leibniz Center for Science and Society“ (LCSS) aufgenommen worden.
- Bernd Kleimann hat als Experte zum Thema Universitätsleitung an einer Sachverständigenanhörung des Wissenschaftsrates zum Thema „Führung und Führungspersonal in Hochschulen“ teilgenommen.
- Mitglieder der Abteilung haben sich im Bachelor- und Masterbereich aktiv an der akademischen Lehre beteiligt (u.a. Leibniz Universität Hannover, Universität Kassel, Hochschule Osnabrück).
- Frank Dölle ist Mitglied einer Arbeitsgruppe des Ausschusses für die Hochschulstatistik (Überprüfung der Parameter bei der Berechnung der Koeffizienten für Forschung und Entwicklung an Hochschulen).

## 5.4 ABTEILUNG 4 – INFRASTRUKTUR & METHODEN

**WEITERENTWICKLUNG VON FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR** Aufgabe von Forschungsinfrastruktur ist es, (technische) Strukturen zu schaffen, um Forschung zu befördern. Die Abteilung Infrastruktur und Methoden entwickelt und betreibt das Onlinebefragungssystem Zofar, mit dem die Onlineerhebungen der Befragungsprojekte des Hauses durchgeführt werden, sowie verschiedene Informationssysteme. Mit letzteren werden aggregierte amtliche Daten und Daten Dritter zu Bildung, Forschung und Forschungsausgaben für die wissenschaftliche Gemeinschaft und weitere Akteure (Ministerien, Hochschulen, Verbände, Medien, interessierte Öffentlichkeit) strukturiert und zur Verfügung gestellt. Wichtige Projekte in diesem Zusammenhang sind der Betrieb des BMBF-Datenportals, die Datenbankanwendung und das Reporting zu Forschungsausgaben des Bundes (DASTAT/FOSTAT) sowie die ICE-Projekte (ICE-Land, ICE-Niedersachsen), die es Nutzerinnen und Nutzern aus Länderministerien, Hochschulen und sonstigen Wissenschaftseinrichtungen erlauben, Tabellen aus amtli-

chen Daten der Hochschulstatistik flexibel online zusammenstellen zu können. Als eigenständige Forschungsinfrastruktur wird zudem seit 2015 das Forschungsdatenzentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung aufgebaut.

Vor dem Hintergrund, dass Qualität und Nachhaltigkeit von Forschungsinfrastruktur insbesondere durch gemeinschaftliche Entwicklung mehrerer Akteure gewährleistet werden kann, werden aktuell sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene verstärkt größere gemeinschaftliche Forschungsinfrastrukturprojekte gefördert. Für den Aufbau hochwertiger Forschungsinfrastruktur werden die informationstechnischen Entwicklungen der letzten Jahre konsequent genutzt. Zudem arbeitet die Abteilung disziplinübergreifend und forciert die Definition einheitlicher Standards.

Die Abteilung „Infrastruktur und Methoden“ wird ihre Kompetenz in diesem Bereich mit einbringen und sich an gemeinschaftlichen Entwicklungen beteiligen. Durch die





Vernetzung mit verschiedenen Institutionen der nationalen und internationalen Forschungsdateninfrastruktur im Rahmen des FDZ-Aufbaus sind dafür im Berichtsjahr 2016 erste Schritte unternommen worden.

**ONLINEFORSCHUNG** In den Alltagspraktiken der sozialwissenschaftlichen Forschungsobjekte nimmt das Internet einen immer größeren Raum in Anspruch. Dies gilt für die Befragtengruppen des DZHW im Besonderen, da junge (Studienberechtigte, Studierende) und gut ausgebildete Personen (Absolventinnen und Absolventen, Promovierende, Promovierte, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler) intensive Nutzerinnen und Nutzer des Internets sind. Im Zuge dessen verändern sich auch die Methoden und Zugangswege zur Erforschung dieser Gruppen. Am DZHW werden viele Befragungsreihen der Studierenden- und Absolventenforschung teilweise oder komplett von Papier auf Onlinebefragungen umgestellt. Der Servicebereich Onlineforschung stellt dafür zum einen die Infrastruktur bereit

und unterstützt und berät Befragungsprojekte des Hauses bei der Durchführung. Zum anderen beschäftigt sich der Servicebereich Onlineforschung mit den Auswirkungen der technologischen Veränderungen auf die Datenqualität, um evidenzbasierte Beratung zur Methode der Onlinebefragung anbieten zu können.

2016 wurde mit den Daten der Wissenschaftlerbefragung die Antwortqualität von Befragten untersucht, die mit mobilen (z. B. SmartPhone, Tablet) und nicht-mobilen Geräten einen Onlinefragebogen ausgefüllt haben, der technisch nicht für mobile Geräte optimiert war. Die Ergebnisse wurden auf dem 38. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie vorgestellt. 2017 werden darauf aufbauend Methodenexperimente durchgeführt, die detaillierte Erkenntnisse zur Methode der Onlinebefragung mit besonderem Schwerpunkt mobiler Geräte liefern sollen.

## PROJEKT IM FOKUS: FORSCHUNGSDATENZENTRUM FÜR HOCHSCHUL- UND WISSENSCHAFTS- FORSCHUNG

Im März 2015 startete das Projekt zum Aufbau des Forschungsdatenzentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung am DZHW (FDZ-DZHW). Schwerpunkte des Projektes sind die Aufbereitung und Dokumentation von Bestandsdaten des DZHW als Scientific Use File (SUF) und Campus Use File (CUF) zur Herausgabe an die wissenschaftliche Gemeinschaft sowie die Schaffung der Infrastruktur für die Datenherausgabe des zukünftigen FDZ. Ein im Projekt aufgebautes informationstechnisches Suchsystem für Metadaten dient der Auffindbarkeit und der Dokumentation der Forschungsdaten. Nach Abschluss des Aufbauprojektes wird das FDZ-DZHW im Sommer 2017 in den Dauerbetrieb übergehen und ab diesem Zeitpunkt auch

Daten DZHW-externer Datenproduzenten aufnehmen können.

Die aufbereiteten Forschungsdaten werden in einem gestuften Anonymisierungsmodell nach dem Muster anderer Forschungsdateneinrichtungen als SUF und CUF zugänglich gemacht. Das FDZ bietet folgende Datenzugangswege an: absolut anonymisierte Daten als CUF über Download (ohne Abschluss eines Datennutzungsvertrags), faktisch anonymisierte Daten als SUF über gesicherten personalisierten Download, Remote-Desktop-Zugriff oder Arbeitsplatz am DZHW (On-Site). Je stärker technisch gesichert der Zugangsweg ist, desto mehr Merkmale der Daten können bereitgestellt werden.



Jede Studie wird mit einem Digital Object Identifier versehen, um die Zitierbarkeit der Daten und deren langfristige Auffindbarkeit zu gewährleisten.

Die Dokumentationsmaterialien zu einem SUF (z. B. Daten- und Methodenbericht, Datensatzreport, Fragebögen) sind datenschutzrechtlich unbedenklich und können den Datennutzerinnen und -nutzern daher ohne Abschluss eines Datennutzungsvertrags im MetadatenSuchsystem zur Verfügung gestellt werden. Dort stehen neben den downloadbaren Materialien auch umfangreiche Informationen zu den Objekten Studie, Erhebung, Instrument, Datensatz, Frage, Variable und Publikation zur Studie zur Verfügung.

Im Berichtsjahr 2016 wurden Scientific Use Files und Campus Use Files zum dreiweligen Studienberechtigtenpanel 2008, dem (bisher) zweiweligen Absolventenpanel 2005

und zur 19. Sozialerhebung fertiggestellt, die zugehörigen Metadaten im Suchsystem erfasst und somit zugänglich und durchsuchbar gemacht. Mit der Aufbereitung und Dokumentation des zweiweligen Absolventenpanel 2009, des zweiweligen Promoviertenpanel 2014, der 20. Sozialerhebung sowie eines qualitativen Datenbestandes zum Thema „Wissenschaft und Familie“ wurde begonnen.

Zur Vernetzung mit anderen Einrichtungen der Forschungsdateninfrastruktur und zur Bekanntmachung des zukünftigen FDZ haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FDZ im Berichtsjahr 2016 an verschiedenen Tagungen (z. B. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung, Summer School in Higher Education Research and Science Studies, Soziologiekongress der DGS) teilgenommen. Zudem ist das FDZ-DZHW seit 2016 mit dem Verbund Forschungsdaten Bildung (VFDB) assoziiert.

## INTERVIEW MIT DR. KARSTEN STEPHAN, Leiter des Forschungsdatenzentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung

**F:** Warum baut das DZHW ein Forschungsdatenzentrum auf?

**A:** Das DZHW bzw. seine Vorgängerorganisation haben seit 1976 regelmäßig Datenerhebungen durchgeführt, ursprünglich überwiegend zur Erhebung statistischer Kennzahlen für verschiedene staatliche Stellen. Im Laufe der Zeit gewann die Forschungsausrichtung mehr Gewicht, zudem werden die Daten jetzt verstärkt auch durch DZHW-externe Forscherinnen und Forscher zur Sekundärnutzung angefragt. Das DZHW ist an einem möglichst offenen, transparenten und standardisierten Zugang zu seinen Daten interessiert. Daher wurde 2015 der Aufbau des FDZ-DZHW gestartet.

**F:** Wird das Forschungsdatenzentrum ausschließlich Daten des DZHW herausgeben?

**A:** Nein. Ab Start des Dauerbetriebs wird das FDZ auch DZHW-externen Projekten der Hochschul- und Wissenschaftsforschung anbieten, deren Daten aufzunehmen, zu archivieren und zur Sekundärnutzung weiterzugeben. Ins FDZ aufgenommene Daten externer Datengeberinnen und -geber werden über das MetadatenSuchsystem des FDZ genauso komfortabel recherchierbar sein wie DZHW-Daten.

**F:** Welche Services bietet das FDZ an?

**A:** Das FDZ baut eine umfangreiche und differenzierte Datenbank für Metadaten mit einer webbasierten Suche auf. Datennutzerinnen und -nutzer können sich so über die verfügbaren Datenbestände und die Passung für ihr Forschungsvorhaben informieren. Darüber hinaus können sie differenzierte individuelle Beratung durch FDZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter erhalten. Datengeberinnen und -geber werden zur Anonymisierung ihrer Daten beraten und erhalten Unterstützung bei der Datenübergabe und der Metadatenerfassung.





**F:** *Fallen für Datennutzerinnen und -nutzer Kosten für die Bereitstellung der Forschungsdaten an?*

**A:** Für Scientific Use Files und Campus Use Files werden keine Gebühren erhoben. Individuell für Datennutzerinnen und -nutzer aufbereitete Datensätze werden mit Gebühren belegt. Für Qualifikationsarbeiten fallen dabei geringere Gebühren an.

## KURZMELDUNGEN

- Im Berichtsjahr wurde das BMBF-Datenportal um interaktive Graphiken erweitert. Auszüge der Portalinhalte erschienen im Sommer 2016 in der jährlichen Ausgabe der Broschüre „Bildung und Forschung in Zahlen“ in deutscher und englischer Sprache.
- Das BMBF-Datenportal wurde in einem neuen Layout in Anlehnung an das neue Corporate Design des Bundes erstellt.
- Im Rahmen der ICE-Projekte wurden Software und Datenstrukturen an das neue Hochschulstatistikgesetz angepasst
- 2015/2016 wurde die technische Infrastruktur für den Bereich der Onlinebefragungen ausgebaut. Im Mai/Juni 2016 konnte so mit der Onlinebefragungsoftware Zofar die 21. Sozialerhebung mit einer Bruttostichprobe von etwa 450.000 Studierenden durchgeführt werden.



# VERÖFFENTLICHUNGEN UND VORTRÄGE

# 6

## 6.1 VERÖFFENTLICHUNGEN

\* = referiert

- \* Aman, V. (2016). Measuring internationality without bias against the periphery. In Ràfols, I., Molas-Gallart, J., Castro-Martínez, E., & Woolley, R. (Hrsg.), *Peripheries, frontiers and beyond. Proceedings of the 21st International Conference on Science and Technology Indicators* (S. 1042-1049). València: Editorial Universitat Politècnica de València.
- \* Aman, V. (2016). How collaboration impacts citation flows within the German science system. *Scientometrics*. First online: 08.08.2016.
- \* Ambrasat, J., von Scheve, C., Schauenburg, G., Conrad, M., & Schröder, T. (2016). Unpacking the habitus: Meaning making across lifestyles. *Sociological Forum, Volume 31*, (4/2016), (im Druck).
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) – DZHW-Mitarbeit: Wolter, A., Kerst, C. (2016). Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration. Bielefeld: Bertelsmann.
- Behrmann, L., Gefken, A., & Eckert, F. (2016). Prozesse sozialer Ungleichheit aus mikrosoziologischer Perspektive. In Behrmann, L., Gefken, A., Eckert, F., & Berger, P. (Hrsg.), *Doing Inequality. Prozesse sozialer Ungleichheit im Blick qualitativer Sozialforschung*. Weinheim: VS Verlag [im Erscheinen].
- Behrmann, L., Gefken, A., Eckert, F. & Berger, P. (Hrsg.) (2016). *Doing Inequality. Prozesse sozialer Ungleichheit im Blick qualitativer Sozialforschung*. Weinheim: VS Verlag [im Erscheinen].
- Besa, K.-S., Bach, A., & Arnold, K.-H. (2016). Kompetenzentwicklung im Schulpraktikum: Ergebnisse aus dem Projekt ESIS (Entwicklung Studierender in Schulpraktika). In A. Rakhkochkine, B. Koch-Priewe, M. Hallitzky, J.C. Störtländer & M. Trautmann (Hrsg.), *Vergleichende Didaktik und Curriculumforschung: nationale und internationale Perspektiven/Comparative Research into Didactics and Curriculum: National and International Perspectives* (S. 313-321). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Biesenbender, S. (2016). *The "Research Core Dataset" as a standard for research information: towards quality-assured and comparable data on research processes and outputs*. Online-Paper zum gleichnamigen Vortrag auf der OECD Blue Sky, 19.-21.09.2016, Ghent, Belgien.
- \* Biesenbender, S., & Hornbostel, S. (2016). The Research Core Dataset for the German science system: developing standards for an integrated management of research information. *Scientometrics*, 108(1), S. 401-412.
- \* Biesenbender, S., & Hornbostel, S. (2016). The Research Core Dataset for the German science system: Challenges, processes and principles of a contested standardization project. *Scientometrics*, 106(2), S. 837-847.
- Blümel, C., Gauch, S., & Krüger, A. (2016). *Organizing Translational Research: Report on the Establishment, Organization, and Evaluation of the Translational Research Process in leading US Organizations*. DZHW-BIH-Report No. 02. Berlin: Berlin Institute of Health (BIH).
- Bogusz, T., & Reinhart, M. (2016). Öffentliche Soziologie als experimentalistische Kollaboration. Zum Verhältnis von Theorie und Methode im Kontext disruptiven sozialen Wandels. In Selke, S., & Treibel, A. (Hrsg.), *Öffentliche Gesellschaftswissenschaften – Zwischen Kommunikation und Dialog*, Springer VS [im Erscheinen].
- \* Boomgaarden, H., Johann, D., & Kritzinger, S. (2016). Voting at National versus European Elections: An Individual Level Test of the Second Order Paradigm for the 2014 European Parliament Elections. *Politics and Governance, Vol. 4, No. 1, Special Issue 'How Different were the European Elections of 2014'*, S. 130-144.
- Brachem, J.-C. (2016). Erklärung der Resignationstendenz von Lehrkräften durch individuelle Tätigkeits- und Kompetenzprofile und bildungspolitische Rahmenbedingungen. Dissertation, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.
- \* Brachem, J.-C., & Braun, E. M. P. (2016). Job-related requirements and competences of educational science graduates. *Journal of Further and Higher Education* (online first).
- \* Brandt, G. (2016). Einkommensunterschiede von Akademikerinnen und Akademikern im Erwerbsverlauf. *Beiträge zur Hochschulforschung 4/2016* (S. 40-61).
- Brandt, G., de Vogel, S., & Jaksztat, S. (2016). *Entwicklung und Testung eines Instruments zur Erfassung der Lernumwelt in der Promotionsphase. Ergebnisse der Entwicklungsstudie*. Werkstattbericht. DZHW: Hannover.
- Briedis, K., Klüver, S., Trommer, M. (2016). *Zwischen Etablierung, Stabilisierung und Aufstieg: Berufliche Entwicklung der Hochschulabsolvent(inn)en 2009*. (Forum Hochschule 4|2016). Hannover: DZHW.

- Brünjes, J., & Revilla Diez, J. (2016). The Development of the Rural Non-farm Economy in Vietnam. In Artus, I., Blien, U., Holland, J., & Phan, H. V. (Hrsg.), *Labour Market and Industrial Relations in Vietnam* (S.195-208), Baden-Baden: Nomos/Bloomsbury.
- \* Brünjes, J., & Revilla Diez, J. (2016). Obtaining non-farm wage employment in rural Vietnam. *Asia Pacific Viewpoint* 57(2), S. 263-279.
- Brünjes, J., & Revilla Diez, J. (2016). Opportunity and necessity entrepreneurs in rural Vietnam - Who performs better? In Williams, C. C., Gurtoo, A. (Hrsg.), *Routledge Handbook of Entrepreneurship in Developing Economies* (S.263-279). Routledge, UK: Milton Park.
- \* Cañibano, C., Woolley, R., Iversen, E., Hinze, S., Hornbostel, S., & Tesch, J. (2016). Developing research career indicators using open data: the RISIS infrastructure. In Ràfols, I., Molas-Gallart, J., Castro-Martínez, E., & Woolley, R. (Hrsg.), *Peripheries, frontiers and beyond. Proceedings of the 21st International Conference on Science and Technology Indicators* (S. 771-779). València: Editorial Universitat Politècnica de València.
- \* Carstensen, J. (2016). Die Messung von Gesundheit. In Jungbauer-Gans, M., & Kriwy, P. (Hrsg.) *Handbuch Gesundheitssoziologie*. Wiesbaden: VS Verlag.
- \* Carstensen, J., & Jungbauer-Gans, M. (2016). Health Returns to Education and Educational Systems. In Hadjar, A., & Gross, C. (Hrsg.). *Educational Systems and Educational Inequalities. International Comparisons* (S. 301-321). Bristol, UK: Policy Press.
- \* Carstensen, J., Gottburgsen, A., & Jungbauer-Gans, M. (2016). Measuring Health in a Longitudinal Education Study. In Blossfeld, H.-P., von Maurice, J., Bayer, M. & Skopek, J. (Hrsg.) *Methodological Issues of Longitudinal Surveys: The Example of the National Educational Panel Study* (S. 213-232). Wiesbaden: Springer VS.
- Cordes, A., & Kerst, C. (2016). *Bildung und Qualifikation als Grundlage der technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands 2016. Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 1-2016*. Hannover: DZHW und NIW.
- Dahm, G., & Kerst, C. (2016). Erfolgreich studieren ohne Abi? Ein mehrdimensionaler Vergleich des Studienerfolgs von nicht-traditionellen und traditionellen Studierenden. In Wolter, A., Banscherus, U., & Kamm, C. (Hrsg.), *Zielgruppen Lebenslangen Lernens an Hochschulen. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen* (Bd. 1) (S. 225-265). Münster: Waxmann.
- \* Dahm, G., Lauterbach, O., & Hahn, S. (2016). Measuring Students' Social and Academic Integration - Assessment of the Operationalization in the National Educational Panel Study. In Blossfeld, H.-P., von Maurice, J., Bayer, M., & Skopek, J. (Hrsg.), *Methodological Issues of Longitudinal Surveys. The Example of the National Educational Panel Study* (S. 313-329). Wiesbaden: Springer VS.
- Deutscher Akademischer Austauschdienst & Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (Hrsg.) – DZHW-Mitarbeiter(innen): Heublein, U. (2016). *Wissenschaft weltoffen kompakt 2016. Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Deutscher Akademischer Austauschdienst & Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (Hrsg.) – DZHW-Mitarbeiter(innen): Heublein, U. (2016). *Wissenschaft weltoffen kompakt 2016. Facts and Figures on the International Nature of Study and Research in Germany*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Deutscher Akademischer Austauschdienst & Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (Hrsg.) – DZHW-Mitarbeiter(innen): Heublein, U., Grüttmacher, J., Fuchs, M. (2016). *Wissenschaft weltoffen 2016. Daten und Fakten zur Internationalisierung von Studium und Forschung in Deutschland. Fokus: Internationale Mobilität von Wissenschaftlern*. Bielefeld: Bertelsmann.
- \* Donner, P. (2016). Missing citations due to exact reference matching: Analysis of a random sample from WoS. Are publications from peripheral countries disadvantaged? In Ràfols, I., Molas-Gallart, J., Castro-Martínez, E., & Woolley, R. (Hrsg.), *Peripheries, frontiers and beyond. Proceedings of the 21st International Conference on Science and Technology Indicators* (S. 85-89). València: Editorial Universitat Politècnica de València.
- \* Donner, P. (2016). Enhanced self-citation detection by fuzzy author name matching and complementary error estimates. *Journal of the Association for Information Science and Technology*, 5.
- Fabian, G., Hillmann, J., Trennt, F., & Briedis, K. (2016). *Hochschulabschlüsse nach Bologna. Werdegänge der Bachelor- und Masterabsolvent(inn)en des Prüfungsjahrgangs 2013* (Forum Hochschule 1|2016). Hannover: DZHW.
- Finger, C., & Netz, N. (2016). Neue Ungleichheiten im deutschen Hochschulsystem? Internationale Studierendenmobilität zwischen 1991 und 2012. WZBrief Bildung (No. 34). Berlin: WZB.
- \* Fräßdorf, A., & Tesch, J. (2016). Gute wissenschaftliche Praxis in der Promotion. *Qualität in der Wissenschaft, Heft 2/2016*, S. 53-57.
- \* Graf, V. (2016). Anwendung rekonstruktiver Verfahren bei der Analyse von Online-Kommentaren. In Schiek, D., & Ullrich, C.G. (Hrsg.), *Qualitative Online-Erhebungen: Voraussetzungen – Möglichkeiten – Grenzen* (S. 85-110). Wiesbaden: Springer VS.
- \* Gross, C., Gottburgsen, A., & Phoenix, A. (2016). Education systems and intersectionality. In Hadjar, A., & Gross, C. (Hrsg.). *Educational systems and inequalities. International Comparisons* (S. 51-72). Bristol, UK: Policy Press.
- \* Grüttner, M. (2016). Essstörungen bei Schülerinnen. Bildungs- und Migrationshintergrund, leistungsorientiertes Klassenklima und leistungsbezogener Schulstress. *Das Gesundheitswesen* (efirst).
- \* Grüttner, M. (2016). Informelle Pflege, Arbeitslosigkeit und soziale Exklusion: Kumulierende oder kompensierende Risiken? *Sozialer Fortschritt – Unabhängige Zeitschrift für Sozialpolitik*, 65(12), S. 290-297.
- \* Grüttner, M., Moczall, A., & Wolff, J. (2016). Sanktionen im aktivierenden Arbeitsmarktregime und soziale Exklusion. Eine quantitative Analyse. *Soziale Welt – Zeitschrift für sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis*, 67(1), S. 67-90.

- Grützmaker, J., & Willige, J. (2016). *Die Studieneingangsphase aus Studierendensicht. Ergebnisse aus dem Studienqualitätsmonitor 2015*. Hannover: DZHW.
- Gwosć, C. (2016). *Ausgaben der Studierenden im Europäischen Hochschulraum*. EUROSTUDENT Kurzdossier. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).
- Gwosć, C. (2016). *Studienbewertung und Zukunftspläne der Studierenden im Europäischen Hochschulraum*. EUROSTUDENT Kurzdossier. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).
- Gwosć, C. (2016). *Finanzen der Studierenden im Europäischen Hochschulraum*. EUROSTUDENT Kurzdossier. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).
- Gwosć, C., & Hauschildt, K. (2016). *Demographische Merkmale der Studierenden im Europäischen Hochschulraum*. EUROSTUDENT Kurzdossier. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).
- Gwosć, C., & Hauschildt, K. (2016). *Sozialer Hintergrund der Studierenden im Europäischen Hochschulraum*. EUROSTUDENT Kurzdossier. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).
- Gwosć, C., & Hauschildt, K. (2016). *Die Wohnsituation der Studierenden im Europäischen Hochschulraum*. EUROSTUDENT Kurzdossier. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).
- Gwosć, C., & Hauschildt, K. (2016). Income and Purchasing Power of students in Europe. Intelligence Brief No. 01|2016. Hannover: DZHW.
- Gwosć, C., & Hauschildt, K. (2016). Einnahmen und Kaufkraft von Studierenden in Europa. Intelligence Brief Nr. 01|2016. Hannover: DZHW.
- Gwosć, C., & Mishra, S. (2016). *Der Übergang ins Studium im Europäischen Hochschulraum*. EUROSTUDENT Kurzdossier. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).
- Gwosć, C., & Hauschildt, K. (2016). Die Struktur der staatlichen Studienförderung in Europa. EUROSTUDENT Intelligence Brief Nr. 3, 2016. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).
- Gwosć, C., & Hauschildt, K. (2016). The structure of public student support in Europe. EUROSTUDENT Intelligence Brief No. 3, 2016. Hannover: German Centre for Higher Education Research and Science Studies (DZHW).
- Hauschildt, K. (2016). What are the obstacles to student mobility during the decision and planning phase? EUROSTUDENT Intelligence Brief No. 2, 2016. Hannover: German Centre for Higher Education Research and Science Studies (DZHW).
- Hauschildt, K. (2016). Welche Mobilitätshindernisse sind in der Entscheidungs- und Planungsphase für Studierende wichtig? EUROSTUDENT Intelligence Brief Nr. 2, 2016. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).
- Hauschildt, K., & Chvorostov, A. (2016). International student mobility in Armenia, Georgia, Russia, and Ukraine. EUROSTUDENT Intelligence Brief No. 4, 2016. Hannover: German Centre for Higher Education Research and Science Studies (DZHW).
- Hauschildt, K., & Liedtke, M. (2016). *Auslandsmobilität und Internationalisierung der Studierenden im Europäischen Hochschulraum*. EUROSTUDENT Kurzdossier. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).
- Heinz, W. R., Briedis, K. & Jongmanns, G. (2016). Altern(n) und Wissenschaftskarrieren. In Baur, N., Besio, C., Norkus, M., & Petschick, G. (Hrsg.) *Wissen – Organisation – Praxis. Der Makro-Meso-Mikro-Link in der Wissenschaft* (S.552-579). Weinheim: Beltz-Juventa.
- \* Hesselmann, F., Graf, V., Schmidt, M., & Reinhart, M. (2016). The visibility of scientific misconduct: A review of the literature on retracted publications. *Current Sociology*, [online first].
- \* Hessler, G. (2016). Lifelong learning and higher education in the German context – organisational change in higher education institutions? *Wide-ning Participation and Lifelong Learning, Volume 18* (Number 1 UALL Special Edition), S. 46-60.
- Heublein, U. (2016). Schulische Vorbereitung und Studienabbruch in den Ingenieurwissenschaften. In Dürr, R., Dürrschnabel, K., Loose, F., & Wurth, R. (Hrsg.), *Mathematik zwischen Schule und Hochschule* (S. 83-98). Wiesbaden, Springer Fachmedien.
- Heublein, U. (2016). Der Bologna-Prozess und die Entwicklung der studentischen Auslandsmobilität. In Müller, W. (Hrsg.) *Ist der Bologna-Prozess gescheitert? Siggene Begegnungen 17. -22. August 2015 (Reihe 1: Hochschulwesen – Wissenschaft und Praxis)*, (S. 79-100). Bielefeld, UniversitätsVerlagWebler.
- Hinze, S. (2016). Forschungsförderung und ihre Finanzierung. In Simon, D., Knie, A., Hornbostel, S., & Zimmermann, K. (Hrsg.), *Handbuch Wissenschaftspolitik*, 2. Auflage, (S. 413-428). Wiesbaden: Springer VS.
- Hornbostel, S. (2016). (Forschungs-)Evaluation. In Simon, D., Knie, A., Hornbostel, S., & Zimmermann, K. (Hrsg.), *Handbuch Wissenschaftspolitik* (S. 1-18). Wiesbaden: Springer. ISBN: 978-3-658-05677-3.
- Hornbostel, S. (2016). Eine exzellente Initiative ist nicht genug. Gastbeitrag in DIE ZEIT Nr. 5 vom 28. Januar 2016.
- Hornbostel, S. (2016). Exzellente, outstanding, cutting edge oder einfach gute Forschung? In Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (Hrsg.), *Exzellente Wissenschaft – wer bestimmt den Wert der Forschung?* (S. 28-37). Dresden.
- Jenkner, P., Deuse, C., Dölle, F., Oberschelp, A., Sanders, S., & Winkelmann, G. (2016). *Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich Künstlerische Hochschulen 2013. Kennzahlenergebnisse für die Länder Berlin, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein auf Basis des Jahres 2013* (Forum Hochschule 2|2016). Hannover: DZHW.

- Jenkner, P., Deuse, C., Dölle, F., Oberschelp, A., Sanders, S., & Winkelmann, G. (2016). *Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich Universitäten 2014*. *Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich Universitäten 2014* (Forum Hochschule 3|2016). Hannover: DZHW.
- Johann, D., & Mayer, S. (2016). *Wählen als Bürgerpflicht? Die subjektiv empfundene Wahlnorm der 16- und 17-Jährigen im Vergleich*. Duisburg: Universität Duisburg-Essen.
- Johann, D., & Neufeld, J. (2016). Nachwuchsprobleme. Situation und Berufsziele des wissenschaftlichen Nachwuchses. *Forschung & Lehre*, 9/2016, 790-791.
- \* Johann, D., & Neufeld, J. (2016). Performance Based Funding and Researchers' Strategies for Grant Applications. In Ràfols, I., Molas-Gallart, J., Castro-Martínez, E., & Woolley, R. (Hrsg.), *Peripheries, frontiers and beyond. Proceedings of the 21st International Conference on Science and Technology Indicators* (S. 1332-1338). València: Editorial Universitat Politècnica de València.
- \* Johann, D., Jenny, M., & Kritzing, S. (2016). Mehr Wettbewerb bei Österreichs Wahlen? Die neue Partei NEOS und ihre engsten Konkurrenten. *Zeitschrift für Parlamentsfragen* 47(4) (S. 814-830).
- Johann, D., Möller, T., & Neufeld, J. (2016). Gut für Projektionen – Was Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über die Exzellenzinitiative denken. *duz Deutsche Universitätszeitung*, 8/2016, 22-23.
- Jungbauer-Gans, M. (2016). Organisationsgröße und Diversität. In Liebig, S., & Matiaske, W. (Hrsg.), *Methodische Probleme in der empirischen Organisationsforschung* (S. 135-151). Wiesbaden: Springer Gabler.
- Jungbauer-Gans, M., & Gross, C. (2016). Frauen in der Wissenschaft: Gleiche Chancen, aber ungleiche Voraussetzungen? In Metz-Göckel, S., Schürmann, R., Heusgen, K., & Selent, P. (Hrsg.), *Faszination Wissenschaft und passagere Beschäftigung. Eine Untersuchung zum Drop-Out aus der Universität*. Opladen: Barbara Budrich, S. 239-356.
- \* Kehl, K., & Stahlschmidt, S. (2016). The limits of monetizing and paying for volunteering in eldercare: a behavioral-economic approach. *VOLUNTAS*.
- Kerst, C. (2016). Studienerfahrungen beeinträchtigter Studierender. Ergebnisse des Konstanzer Studierendensurveys im Vergleich. In Klein, U., & Schindler, C. (Hrsg.), *Inklusive Hochschule. Neue Perspektiven für Praxis und Forschung* (S. 136-155), Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Kerst, C., Wolter, A., & Züchner, I. (2016). Studienabschlüsse und Arbeitsmarkt. In Koller, W.; Faulstich-Wieland, H.; Weishaupt, H.; & Züchner, I. (Hrsg.), *Datenreport Erziehungswissenschaft 2016. Schriften der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft* (S. 99-134). Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich.
- Kleimann, B. (2016). Universitätsorganisation und präsidiale Leitung. Führungspraktiken in einer multiplen Hybridorganisation. *Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Georg Krücken und Prof. Dr. Uwe Schimank*. Springer VS: Wiesbaden.
- Kleimann, B. (2016). Alle mitnehmen. *Deutsche Universitätszeitung*, Heft 06/2016, S. 11-13.
- \* Kottwitz, A., Oppermann, A., & Spiess, C. K. (2016). Parental leave benefits and breastfeeding in Germany: effects of the 2007 reform. *Review of Economics of the Household*, 14(4), S. 859-890, New York: Springer Science+Business Media.
- \* Kratz, F., & Netz, N. (2016). Which mechanisms explain monetary returns to international student mobility? *Studies in Higher Education*, 1-26.
- Krempkow, R., Sembritzki, T., Schürmann, R., & Winde, M. (2016). Personalentwicklung für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Bedarf, Angebote und Perspektiven – eine empirische Bestandsaufnahme im Zeitvergleich.
- Kritzing, S., & Johann, D. (2016). Eurosceptic vote deviation and the impact of news media. In W. Van der Brug, & C. H. De Vreese (Hrsg.), *(Un)intended consequences of European Parliament elections* (S. 171-191). Oxford: Oxford University Press.
- Lange, J., Lietz, A., Ambrasat, J., Tesch, J., & Wegner, A. (2016). The German Doctoral Candidates and Doctorate Holders Study ProFile. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik / Journal of Economics and Statistics*. De Gruyter Oldenbourg. Open Access, Online First (ahead of print).
- Lange, J., Lietz, A., Ambrasat, J., Tesch, J., & Wegner, A. (2016). The German Doctoral Candidates and Doctorate Holders Study ProFile. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik / Journal of Economics and Statistics*. De Gruyter Oldenbourg. Open Access, Online First (ahead of print).
- \* Lepori, B., Hinze, S., & Glänzel, W. (2016). Special issue: papers from the 20th International Conference on Science and Technology Indicators. *Scienometrics*, 2016. Online First.
- Lietz, A., Hobohm, S., & Siegel, M. (2016). *Promovierendenpanel: Ergebnisse der Befragung von Promovierenden der Universität Magdeburg*. ProFile-Bericht No. 77.
- Lietz, A., Hobohm, S., & Siegel, M. (2016). *Promovierendenpanel: Ergebnisse der Befragung von Promovierenden der HBIGS*. ProFile-Bericht No. 71.
- Lietz, A., Hobohm, S., & Siegel, M. (2016). *Promovierendenpanel: Ergebnisse der Befragung von Promovierenden der Leibniz Universität Hannover*. ProFile-Bericht No. 75.
- Lietz, A., Hobohm, S., & Siegel, M. (2016). *Promovierendenpanel: Ergebnisse der Befragung von Promovierenden der Universität Kassel*. ProFile-Bericht No. 78.
- Lietz, A., Hobohm, S., & Siegel, M. (2016). *Promovierendenpanel: Ergebnisse der Befragung von Promovierenden der Universität Osnabrück*. ProFile-Bericht No. 76.
- Lietz, A., Hobohm, S., & Siegel, M. (2016). *Promovierendenpanel: Ergebnisse der Befragung von Promovierenden der Goethe Graduate Academy (GRADE)*. ProFile-Bericht No. 73.
- Lietz, A., Hobohm, S., & Siegel, M. (2016). *Promovierendenpanel: Ergebnisse der Befragung von Promovierenden der Studienstiftung*. ProFile-Bericht No. 72.



- Lietz, A., Hobohm, S., & Siegel, M. (2016). *Promovierendenpanel: Ergebnisse der Befragung von Promovierenden der Freien Universität Berlin*. ProFile-Bericht No. 68.
- Lietz, A., Hobohm, S., & Siegel, M. (2016). *Promovierendenpanel: Ergebnisse der Befragung von Promovierenden der Universität Heidelberg*. ProFile-Bericht No. 70.
- Lietz, A., Hobohm, S., & Siegel, M. (2016). *Promovierendenpanel: Ergebnisse der Befragung von Promovierenden der Humboldt-Universität zu Berlin*. ProFile-Bericht No. 67.
- Lietz, A., Hobohm, S., & Siegel, M. (2016). *Promovierendenpanel: Ergebnisse der Befragung von Promovierenden der Friedrich-Schiller-Universität Jena*. ProFile-Bericht No. 69.
- Lietz, A., Hobohm, S., & Siegel, M. (2016). *Promovierendenpanel: Ergebnisse der Befragung von Promovierenden des DAAD*. ProFile-Bericht No. 79.
- \* Lörz, M., Netz, N., & Quast, H. (2016). Why do students from underprivileged families less often intend to study abroad? *Higher Education* 72(2), 153-174.
- Lörz, M., Netz, N., & Quast, H. (2016). Soziale Ungleichheit und Bildungsmobilität. Warum ziehen Studierende aus weniger privilegiertem Elternhaus seltener einen Auslandsaufenthalt in Betracht? *oead.news*, 99, S. 6-7.
- Mayer, S. (2016). Die Parteiidentifikation: Eine Konstruktvalidierung neuer Maße auf Basis des Ansatzes sozialer Identität. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- \* Mayer, S. J. (2016). Trends and Developments in Multi-Authorship in five Social Science disciplines from 1991 to 2014. In Ràfols, I., Molas-Gallart, J., Castro-Martínez, E., & Woolley, R. (Hrsg.), *Peripheries, frontiers and beyond. Proceedings of the 21st International Conference on Science and Technology Indicators* (S. 924-933). València: Editorial Universitat Politècnica de València.
- \* Mayer, S. J. (2016). Gender-based differences in German-language publications. In Ràfols, I., Molas-Gallart, J., Castro-Martínez, E., & Woolley, R. (Hrsg.), *Peripheries, frontiers and beyond. Proceedings of the 21st International Conference on Science and Technology Indicators* (S. 1465-1469). València: Editorial Universitat Politècnica de València.
- Metz-Göckel, S., Schürmann, R., Heusgen, K., & Selent, P. (2016). Faszination Wissenschaft – passagere Beschäftigte im Spannungsfeld von Hingabe und Aufgabe. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Middendorff, E. (2016). *Die Sozialerhebungen des Deutschen Studentenwerks 1951 - 2016. Ein historischer Überblick über Akteure, Wellen und Themen*. DZHW, Hannover.
- Middendorff, E., Ortenburger, A., Wolter, A., & Züchner, I. (2016). Studierende. In Koller, W.; Faulstich-Wieland, H.; Weishaupt, H.; & Züchner, I. (Hrsg.), *Datenreport Erziehungswissenschaft 2016. Schriften der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft* (S. 71-98). Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich.
- \* Middendorff, E., Poskowsky, J., & Becker, K. (2016). Substanzkonsum im Studienkontext – Verbreitung, Motive und Determinanten. *Zeitschrift für Beratung und Studium*, 1/2016, S. 3-7.
- Mishra, S. (2016). *Erwerbstätigkeit und Zeitbudget der Studierenden im Europäischen Hochschulraum*. EUROSTUDENT Kurzdossier. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).
- Mishra, S. (2016). Delayed entry into higher education. EUROSTUDENT Intelligence Brief No. 5, 2016. Hanover: German Centre for Higher Education Research and Science Studies (DZHW).
- Mishra, S., & Gwosd, C. (2016). *Merkmale des Studiums im Europäischen Hochschulraum*. EUROSTUDENT Kurzdossier. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).
- Möller, T. (2016). *Messung möglicher Auswirkungen der Exzellenzinitiative sowie des Pakts für Forschung und Innovation auf die geförderten Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen*. Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 09-2016. Herausgegeben von der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI), Berlin.
- \* Möller, T., Schmidt, M., & Hornbostel, S. (2016). Assessing the effects of the German Excellence Initiative with bibliometric methods. *Scientometrics* 109(3), S. 2217-2239.
- Mühleck, K., Grabher, A., Hauschildt, K., Litofcenko, J., Mishra, S., Ryska, R., ... & Zelenka, M. (2016). Testing the Feasibility of a European Graduate Study. Final report of the EUROGRADUATE feasibility study. Hannover: German Centre for Higher Education Research and Science Studies.
- \* Mülheims, K., & Schröder, S. (2016). Social inclusion through lifelong learning in German higher education? Challenges for individuals and higher education institutions. *Widening Participation and Lifelong Learning, Volume 18* (Number 1 UALL Special Edition), S. 28-45.
- \* Netz, N., & Finger, C. (2016). New Horizontal Inequalities in German Higher Education? Social Selectivity of Studying Abroad between 1991 and 2012. *Sociology of Education*, 89(2), 79-98.
- \* Netz, N., & Jaksztat, S. (2016). Explaining scientists' plans for international mobility from a life course perspective. *Research in Higher Education* (Online first).
- \* Neufeld, J. (2016). Determining effects of individual research grants on publication output and impact: the case of the Emmy Noether-Programme. *Research Evaluation* (2016), Vol. 25, No. 1, [Online first: November 24, 2015] S. 50-61.
- Neufeld, J., & Johann, D. (2016). *Wissenschaftlerbefragung 2016 – Methodenbeschreibung und Fragebogen*. Hannover/Berlin: DZHW.

- Neufeld, J., & Johann, D. (2016). *Wissenschaftlerbefragung 2016 – Variablenbericht – Häufigkeitsauszählungen*. Hannover/Berlin: DZHW.
- Ortenburger, A. (2016). Lehrer und Lehrerinnen. In Dick, M., Marotzki, W., & Mieg, H. (Hrsg.), *Handbuch Professionsentwicklung* (S. 559-566). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- \* Petersohn, S. (2016). Professional competencies and jurisdictional claims in evaluative bibliometrics: The educational mandate of academic librarians. *Education for Information*, 32 (2), pp. 165-193.
- \* Quix, C., & Riechert, M. (2016). Modelling National Research Information Contexts based on CERIF. *Procedia Computer Science*, Amsterdam: Elsevier.
- \* Rathmann, J., & Mayer, S. (2016). Was beeinflusst die Produktivität von Professorinnen und Professoren? Eine Untersuchung individueller und organisationaler Einflussfaktoren in der Psychologie. *Beiträge zur Hochschulforschung* (angenommen).
- Reinhart, M. (2016). Rätsel und Paranoia als Methode. Vorschläge zu einer Innovationsforschung der Sozialwissenschaften. In Froese, A., Simon, D., & Böttcher, J. (Hrsg.), *Sozialwissenschaften und Gesellschaft. Neue Verortungen von Wissenstransfer* (S. 159-192). Bielefeld: transcript.
- Reinhart, M. (2016). Reproducibility in the Social Sciences. In H. Atmanspacher, & S. Maasen (Hrsg.), *Handbook: Reproducibility. Principles, Problems, Practices*, (S. 407-424). New York: Wiley.
- Reinhart, M., & Heßelmann, F. (2016). Sanktion ja, Debatte nein. *duz Deutsche Universitätszeitung* (11/2016), S. 14-15.
- \* Riechert, M., Biesenbender, S., & Quix, C. (2016). Developing and Standardising Definitions for Research Information: Framework and Methods of Successful Process Documentation. *Procedia Computer Science*, Amsterdam: Elsevier.
- \* Riechert, M., Biesenbender, S., Dees, W., & Sirtes, Daniel (2016). Developing definitions of research information metadata as a wicked problem? Characterisation and solution by Argumentation visualisation. *Program*, 50(3), S.303-324.
- \* Riechert, M., Roberson, O., & Wastl, J. (2016). Research Information Standards Adoption: Development of a Visual Insight Tool at the University of Cambridge. *Procedia Computer Science*, Amsterdam: Elsevier.
- Rogge, J., & Tesch, J. (2016). Wissenschaftspolitik und wissenschaftliche Karriere. In Simon, D., Knie, A., Hornbostel, S., & Zimmermann, K. (Hrsg.), *Handbuch Wissenschaftspolitik*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Schaeper, H., & Weiß, T. (2016). The Conceptualization, Development, and Validation of an Instrument for Measuring the Formal Learning Environment in Higher Education. In Blossfeld, H.-P., von Maurice, J., Bayer, M., & Skopek, J. (Hrsg.), *Methodological Issues of Longitudinal Surveys. The Example of the National Educational Panel Study* (S. 267-290). Wiesbaden: Springer.
- Schneider, H. (2016). „Mmh ... ich dachte man lernt gut Programmieren und alles über Computer (lacht).“ Studienabbruch und Habitus in der Informatik. In A. Lange-Vester, A., & Sander, T. (Hrsg.), *Soziale Ungleichheiten, Milieus und Habitus im Hochschulstudium* (S. 107-123). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Simon, D., Knie, A., Hornbostel, S., & Zimmermann, K. (Hrsg.) (2016). *Handbuch Wissenschaftspolitik*. Wiesbaden: Springer.
- \* Sommer, I. (2016). Gleichwertigkeit prüfen? Die (Nicht-)Anerkennung ausländischer Qualifikationen und die symbolische Gewalt im transnationalen Bildungsfeld. In Arslan, E., & Bozay, K. (Hrsg.) *Symbolische Ordnung und Bildungsungleichheit in der Migrationsgesellschaft*, (S.373-388). Wiesbaden: VS.
- Spangenberg, H., Quast, H. (2016). *Bildungsentscheidungen und Umorientierungen im nachschulischen Verlauf. Dritte Befragung der Studienberechtigten 2010 viereinhalb Jahre nach Schulabschluss*. (Forum Hochschule 5|2016). Hannover: DZHW.
- \* Stahlschmidt, S., & Hinze, S. (2016). How does the scientific progress in developing countries affect bibliometric impact measures of developed countries? A counterfactual case study on China. In Ràfols, I., Molas-Gallart, J., Castro-Martínez, E., & Woolley, R. (Hrsg.), *Peripheries, frontiers and beyond. Proceedings of the 21st International Conference on Science and Technology Indicators* (S. 1250-1256). València: Editorial Universitat Politècnica de València.
- Thomas, K., Ennsner-Jedenastik, L., Nyhuis, D., & Johann, D. (2016). *Feldstudie zur Wahlbeteiligung bei der Wiener Landtags- und Gemeinderatswahl 2015*. AUTNES Working Paper, Wien: Universität Wien.
- Ulrich, U., Gumpenberg, C., Gorraiz, J., Glänzel, W., Debackere, K., Hornbostel, S., & Hinze, S. (2016). esss 2015: And the success story of bibliometric education continues. *ISSI NEWSLETTER*, Vol. 11, No. 4, S. 93-98.
- \* Vögtle, E.M. & Windzio, M. (2016). Networks of International Student Mobility: Enlargement and Consolidation of the European Transnational Education Space? *Higher Education*, S. 1-19.
- \* Wang, J. (2016). Knowledge creation in collaboration networks: Effects of tieconfiguration. *Research Policy*.
- Wegner, A. (2016). Internationale Nachwuchswissenschaftler in Deutschland. Motivation – Integration – Förderung. Schriftenreihe Hochschulmarketing, Band 12. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Willige, J. (2016). *Auslandsmobilität und digitale Medien*. Im Auftrag der Themengruppe „Internationalisierung und Marketingstrategien“ koordiniert vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft im Hochschulforum Digitalisierung.
- Wolter, A., & Kerst, C. (2016). Inklusion an Hochschulen: Studieren mit Behinderung und gesundheitlicher Beeinträchtigung im Spiegel der empirischen Studierendenforschung. In Dannenbeck, C., Dorrance, C., Moldenhauer, A., Oehme, A., & Platte, A. (Hrsg.), *Inklusionssensible Hochschule* (S. 86-107). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Wolter, A., & Kerst, C. (2016). Neue Vielfalt im deutschen Hochschulsystem? *DIPF informiert* Nr. 24 (Oktober 2016), S. 26-30.

- Wolter, A.; Dahm, G.; Kamm, C.; Kerst, C., & Otto, A. (2016). Studienerfolg nicht-traditioneller Studierender - Kriterien, Performanzen und Bedingungen. In Hemkes, B., & Wilbers, K. (Hrsg.), *Durchlässigkeit in der beruflichen Bildung*. Bonn: BIBB (Reihe: Berichte zur beruflichen Bildung) [im Erscheinen].
- Woolley, R., Cañibano, C., & Tesch, J. (2016). *A Functional Review of Literature on Research Careers*. Ingenio Working Paper Series. 2016-05. Valencia.

## 6.2 VORTRÄGE, TAGUNGEN, WORKSHOPS

- \* Aman, V. (2016, September). *Measuring internationality without bias against the periphery*. Vortrag auf der 21st International Conference on Science and Technology Indicators (STI 2016), Valencia, Spanien.
- Ambrasat, J. (2016, November). *How do structured doctoral programs change the landscape of doctoral education?* Vortrag auf der OpenEval, 24.-25.11.2016, Wien, Österreich.
- Ambrasat, J., & von Scheve, Chr. (2016, Februar). *Bedeutungsstiftung, Identität und Lebensstile – Ein Vorschlag zur Operationalisierung des Habitus*. Vortrag auf der Frühjahrstagung „Sozialstruktur und Kultur“ der DGS-Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ in Mainz, 25./26. Februar 2016. .
- Ambrasat, J., & von Scheve, Chr. (2016, September). *Affekt als soziale Relation*. Vortrag auf dem DGS Kongress in Bamberg, 26.- 30. September 2016.
- \* Biesenbender, S. (2016, September). *The “Research Core Dataset” as a standard for research information: towards quality-assured and comparable data on research processes and outputs*. Vortrag auf dem OECD Blue Sky Forum on Science and Innovation Indicators “Informing science and innovation policies: towards the next generation of data and indicators”, Ghent, Belgien.
- Biesenbender, S. (2016, Februar). *Projekt zur Spezifikation eines Kerndatensatz Forschung: Prozesse, Ergebnisse und Implementierung*. Vortrag auf der Jahrestagung der Forschungs- und Technologiereferent/innen 2016, Potsdam.
- Bosse, E., Bornkessel, P., & Cerci, M. (2016, Februar). *Habitus, Bildungsentscheidung, Studierfähigkeit*. Podiumsdiskussion im Rahmen des Workshops Wissenschaft hat viele Gesichter. Übergänge, Schnittstellen, Stolpersteine. Diversity im Übergang: Von der Schule in die Hochschule. RWTH Aachen.
- \* Brachem, J.-C.: & Braun, E. (2016, März). *Erklärung der Resignationstendenz von Lehrkräften durch individuelle Tätigkeits- und Kompetenzprofile und bildungspolitische Rahmenbedingungen*. Vortrag auf der Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung, Berlin.
- Brandt, G. (2016, Juni). *Nutzungsmöglichkeiten der Daten des Promoviertenpanels, Datenzugang und -dokumentation*. Vortrag auf der FoWiN-Abschlusstagung im BMBF, Berlin.
- \* Brandt, G., Briedis, K., de Vogel, S., & Jaksztat, S. (2016, September). *Lernumwelt Promotion: Führen unterschiedliche Lernarrangements zu verschiedenen Werdegängen? Ergebnisse aus dem Projekt „Karrieren Promovierter“*. Vortrag auf dem 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Leipzig.
- \* Briedis, K. (2016, März). *Against the Odds? Akademische Verselbständigung im Kontext erwartbarer und erwartungswidriger Karriereverläufe in der Wissenschaft*. Vortrag als Discussant im Symposium auf der 4. Jahrestagung der Gesellschaft für empirische Bildungsforschung (GEBF) in Berlin.
- Briedis, K. (2016, März). *The influence of the first job placement on long-term professional success of higher education graduates – evidence from a panel study*. Vortrag auf der EUROGRADUATE-Abschlusstagung in Berlin.
- Briedis, K. (2016, Februar). *Verbleibstudien als strategisches Instrument der Career Service Arbeit*. Vortrag auf dem Jahrestreffen des Career Service Netzwerks Deutschlands in Frankfurt/Oder.
- \* Briedis, K. (2016, Oktober). *Is career development influenced by further education? Evidence for higher education graduates*. Vortrag auf der SLLS-Konferenz “Education and the Life Course: Determinants and Consequences of Unequal Educational Opportunities” an der Universität Bamberg.
- Briedis, K. (2016, November). *Berufsfähigkeit von Studierenden*. Workshop-Impulsreferat im Rahmen der Workshopreihe „Übergänge – Schnittstellen – Stolpersteine“ des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen an der Hochschule Krefeld.
- Briedis, K. (2016, November). *Vom Beruf an die Hochschule und vice versa: Erwartungen – Qualifikationen – Perspektiven*. Teilnahme an Podiumsdiskussion im Rahmen der Workshopreihe „Übergänge – Schnittstellen – Stolpersteine“ des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen an der Hochschule Krefeld.



- Briedis, K. (2016, Juni). *Verwertungsmöglichkeiten der Daten des Projekts „Karrieren Promovierter“ im Rahmen der Datengewinnung zum wissenschaftlichen Nachwuchs (vor allem durch Hochschulen)*. Vortrag auf der FoWiN-Abschlusstagung im BMBF in Berlin.
- \* Cañibano, C., Woolley, R., Iversen, E., & Hinze, S. (2016, September). *Developing research career indicators using open data: the RISIS infrastructure*. Vortrag auf der 21st International Conference on Science and Technology Indicators (STI 2016), 14.-06.09.2016, Valencia, Spanien.
- Carstensen, J. & Grüttner, M. (2016, September). *Nicht-monetäre Bildungserträge in ungleichheitssoziologischer Perspektive*. Vortrag im Rahmen der Ad-hoc-Gruppe „Nicht-monetäre Bildungserträge im Lebenslauf“ auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie an der Universität Bamberg.
- Carstensen, J. & Grüttner, M. (2016, September). *Nicht-monetäre Bildungserträge im Lebenslauf*. Organisation einer Adhoc-Gruppe auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie an der Universität Bamberg.
- de Vogel, S. (2016, Juni). *Zugang, Lernumwelt und beruflicher Übergang in individuellen und strukturierten Promotionsformen. Fragestellungen und erste empirische Befunde*. Posterpräsentation auf der FoWiN Abschlusstagung im BMBF, Berlin.
- de Vogel, S. (2016, Juni). *Die Promotion als Lernumwelt – Entwicklung und Validierung eines standardisierten Erhebungsinstrumentes*. Vortrag auf der FoWiN Abschlusstagung im BMBF, Berlin.
- \* de Vogel, S. (2016, Juni). *Chancenungleichheit und die Reform der Doktorand(inn)enausbildung. Wie beeinflusst die Bildungsherkunft den Übergang in individuelle und strukturierte Promotionsformen?* Vortrag auf der Frühjahrstagung der Sektion „Bildung und Erziehung“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) in Essen .
- de Vogel, S. (2016, September). *How do gender and educational background of university graduates influence the transition to individual and structured doctorates?* Vortrag auf der Summer School in Higher Education Research and Science Studies an der Leibniz Universität Hannover.
- \* de Vogel, S. (2016, Oktober). *Gender, Educational Background and the Transition to Individual and Structured Doctorates in Germany*. Vortrag auf der Annual International Conference der Society for Longitudinal and Life Course Studies (SLLS) an der Universität Bamberg.
- Dölle, F. (2016, Mai). *Finanzierung der Hochschulen in Deutschland*. Vortrag vor dem Hochschulpolitischen Arbeitskreis im DGB-Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt.
- Dölle, F. (2016, Mai). *Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich (AKL) – Ziele, Methoden, Datenbestände*. Präsentation beim HIS-Institut für Hochschulentwicklung.
- \* Donner, P. (2016, September). *Missing citations due to exact reference matching: analysis of a random sample from WoS. Are publications from peripheral countries disadvantaged?* Vortrag auf der 21st International Conference on Science and Technology Indicators (STI 2016), 14.-06.09.2016, Valencia, Spanien.
- Fabian, G. (2016, Februar). *Zwischen Hochschule und Arbeitsmarkt – Die Bedeutung der Übergangsphase für die Erklärung von Berufserfolg*. Vortrag auf dem BuildAP-Workshop „Berufseinmündung, Berufsstart, berufliche Werdegänge“ in Kassel.
- Fabian, G. (2016, Mai). *Von der Hochschule in den Arbeitsmarkt Ergebnisse aus der aktuellen DZHW-Absolventenbefragung*. Vortrag auf dem Fachtag „Der Arbeitsmarkt für Akademikerinnen und Akademiker in Deutschland“ in Nürnberg.
- Fabian, G. (2016, Mai). *Zur Definition und Messung von Studienqualität (in Absolventenbefragungen)*. Vortrag auf 4. Workshop des Projekts buildAP zum Thema „Studienrückblick“ in Hannover.
- Fabian, G. (2016, September). *Zusammenhang von Berufs- und Lebenszielen mit Berufserfolg*. Vortrag auf 5. Workshop des Projekts buildAP zum Thema „Kontextdaten zur Erklärung von Bildungs- und Erwerbsverläufen“ in Kassel.
- Fabian, G. & Flöther, C. (2016, April). *Projekt buildAP – Konzept für ein „Bundesweites Absolventenpanel 2017“*. Vortrag auf der KOAB-Jahrestagung in Kassel.
- Fabian, G. & Lang, S. (2016, September). *Entering the labour market: University of applied science or university – Does it matter?* Posterpräsentation auf der Summer School in Higher Education Research and Science Studies, Hannover.
- \* Fabian, G., & Briedis, K. (2016, Februar). *Bildungserträge als Leistungsindikatoren? Voraussetzungen für eine erfolgreiche Beobachtung von Bildungserträgen*. Vortrag auf dem 18. Workshop der WK Hochschulmanagement im VHB in Hamburg.
- Fehring, G., & Kroehne, U. (2016, September). *Computerbasierte Erfassung berufsspezifischer Fachkompetenz bei Auszubildenden in Büroberufen. Ergebnisse aus einer NEPS-Entwicklungsstudie*. Vortrag auf der Jahrestagung für Berufs- und Wirtschaftspädagogik in Hamburg.
- Fehring, G., Kroehne, U., & Teckentrup, V. (2016, März). *Einsatz von simulationsbasierten und geschlossenen Aufgaben bei der Erfassung beruflicher Fachkompetenz im Nationalen Bildungspanel (NEPS)*. Vortrag im Symposium „Technologiebasiertes Testen im Nationalen Bildungspanel (NEPS)“ auf der 4. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF) , Berlin.
- Gäckle, S. (2016, September). *Influences of personality traits on educational decisions and pathways of teacher training students*. Posterpräsentation auf der DZHW Summer School in Higher Education Research and Science Studies, Leibniz Universität Hannover.
- Gauch, S. (2016, September). *Designing Effective Queries*. Vortrag auf der 7. European Summer School for Scientometrics, Granada, Spanien.
- \* Gottburgsen, A. (2016, September). *Diversity Management in der Organisation Hochschule: Online-Befragung von wissenschaftlich Beschäftigten*. Vortrag auf der Fachtagung der Diversity-Forschenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an der Leibniz Universität Hannover.
- Graf, V. (2016, Januar). *Wandel von Bewertungspraktiken in der Wissenschaft*. Vortrag auf dem Workshop Knowledge in Action, TU Berlin.



- \* Grieb, A. (2016, Juli). *Higher education dropout in Germany and the gender gap in STEM majors: Is dropout dependent on institutional setting?* Paperpresentation at the 3rd Gender & STEM Biennial Conference, Newcastle University Business School, Science Central, Newcastle upon Tyne, England.
- \* Grieb, A. (2016, September). *Higher education dropout in Germany and the gender gap in STEM majors: Is dropout dependent on institutional setting?* Paperpresentation at the 3rd BIEN Tagung, DIW, Berlin, Germany.
- \* Grüttner, M. (2016, April). „Burdens of Aspiration“ und Essstörungssymptome. Welche Rolle spielen Leistungsdruck und leistungsbezogener Schulstress? Vortrag auf der ZILL-Jahrestagung „Mixed Methods in der empirischen Bildungsforschung“ am Institut für Erziehungswissenschaft der FAU in Nürnberg.
- Grüttner, M. (2016, Januar). *Verdacht auf Essstörung bei Schülerinnen: Welchen Erklärungsbeitrag leisten Schulstress und leistungsorientiertes Klassenklima?* Vortrag auf dem soziologischen Doktorandenseminar in Nürnberg.
- \* Grüttner, M. (2016, November). *Auslandsmobilität von Studierenden: Sozial ungleiche Teilnahme und Erträge?* Poster auf der Internationalen Konferenz „Rational Choice Sociology: Theory and Empirical Application“ an der Venice International University in Venedig, San Servolo, Italien.
- \* Grüttner, M. (2016, September). *Symbolic Capital and Identity Capital from International Student Mobility*. Poster auf der Summer School in Higher Education Research and Science Studies in Hannover.
- Gwosć, C. (2016, Mai). *Soziale Herkunft und Bildungsungleichheit. Eine ökonomische und soziologische Betrachtung*. Vortrag an der Hochschule Rhein-Waal, Kleve.
- Gwosć, C. (2016, Juli). *Equity of opportunity in European higher education*. Präsentation im Rahmen des English Research Seminar (Doktorandenseminar) an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.
- Gwosć, C. (2016, April). *Transfers in der Sozialpolitik – Wirkungen monetärer und realer Transfers im Vergleich*. Vortrag an der Hochschule Rhein-Waal, Kleve.
- Hauschildt, K. (2016, März). *EUROSTUDENT V. Eurostudent supporting the development of the social dimension in higher education*. Presentation on invitation by the Ministry of Education and Culture, Helsinki, Finland.
- Heßelmann, F. (2016, September). *Die Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis als „White Man’s Burden“? Ökonomisierungskritik und kultureller Rassismus im Diskurs über wissenschaftliches Fehlverhalten*. Vortrag im Rahmen der Sektionsveranstaltung „Institutioneller Rassismus an der Hochschule: Intersektionale Perspektiven auf die „unternehmerische Hochschule““ auf dem 38. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 26.-30.09.2016, Bamberg.
- Heßelmann, Felicitas (2016, Dezember). *What’s a knowing subject anyway? Interrogating the coloniality of science*. Vortrag im Rahmen des Workshops „Friedensforschung und (De)Kolonialität“, Wien (Österreich).
- Hessler, G. (2016, November). *Außeruniversitäre Forschung – Bildungsforschung*. Vorstellung des Berufsfeldes auf der Berufsorientierungswoche des Career Service der Universität Bielefeld.
- Heublein, U. (2016, Juli). *Studienabbruch und Fachkultur. Voraussetzungen studienbereichsspezifischer Präventionen zur Sicherung des Studienerfolgs*. Vortrag auf der Fachtagung „Frühzeitige Beratung von Studienzweiflerinnen und Studienzweiflern“, HdBA Mannheim.
- Heublein, U. (2016, September). *Berechnung von Studienabbruchquoten am DZHW*. Vortrag auf der Fachkonferenz „Studienabbruch in den Ingenieurwissenschaften“, TU Berlin.
- Heublein, U. (2016, Februar). *Modelle individuellen Studierens zu Studienbeginn – Möglichkeiten und Wirkungen*. Vortrag auf dem Hochschul-Symposium 2016, Hochschule Emden.
- Heublein, U. (2016, Februar). *Die DZHW-Studienabbruchstudie*. Vortrag auf der Arbeitstagung zum Qualitätsmanagement von RuhrFutur, Stiftung Mercator, Essen.
- Heublein, U. (2016, Februar). *DZHW – Strategien und Projekte*. Vortrag anlässlich des Runden Tisches der Berliner und Brandenburger Hochschulen, Berlin.
- Heublein, U. (2016, März). *Zwischen Studienerfolg und Studienabbruch – Eine Feldanalyse*. Vortrag auf der Arbeitstagung „BASIC 360° – Voneinander lernen“, TU Ilmenau.
- \* Heublein, U., & König, R. (2016, September). *Untersuchungen zu Ursachen des Studienabbruchs und zur berufs- und bildungsbezogenen Neuorientierung von Studienabbrecher(inne)n*. Vortrag auf dem 38. Kongress der DGS, Sektion „Bildung und Erziehung“, Universität Bamberg.
- Hinze, S., & Glänzel, W. (2016, September). *Scientometric Indicators in Use: an Overview*. Vortrag auf der 7. European Summer School for Scientometrics, Granada, Spanien.
- Hinze, Sybille (2016, April). *Bibliometrics and its application*. DFG, NRF, SGCI Science Africa Conference and Workshop, Königswinter.
- Hornbostel, S. (2016, September). *Kerndatensatz Forschung – Quo vadis?* Vortrag auf dem Jahrestreffen der Forschungsreferenten der Medizinischen Fakultäten, Universität Regensburg Fakultät für Medizin.
- Hornbostel, S. (2016, September). *Bibliometrics reviewed: History, institutionalization, and concepts*. Vortrag auf der 7. European Summer School for Scientometrics, Granada, Spanien.
- Hornbostel, S. (2016, Juli). *The future of postdoctoral training in Europe*. Vortrag auf dem EuroScience Open Forum (ESOF2016), 23.07.-27.07.2016, Manchester, UK.
- Hornbostel, S. (2016, April). *Under Pressure! Investigating Academic Freedom*. Vortrag auf dem Symposium „The Freedom of Scientific Research in the Face of Political and Social Demands“, ALLEA - All European Academies, Wien, Österreich.

- Hornbostel, S. (2016, Oktober). *Internationale Ko-Publikationen: Vernetzung und Wirkkraft*. Vortrag auf dem Expertenworkshop „Messung von Internationalisierung in Forschung und Innovation“, Bundesministerium für Bildung und Forschung, 19.10.2016, Bonn.
- Hornbostel, S. (2016, Juli). *Die ich rief die Geister, werd ich nun nicht los*. Kolloquium zu Ehren von Dr. Matthias Winterhager, 01.07.2016, Universität Bielefeld.
- Hornbostel, S. (2016, Juni). *Bibliometrie in der Praxis. Evaluation der Exzellenzinitiative*. Vortrag auf dem Workshop „Bibliometrics as a research management tool“, Thomson Reuters, 15.06.2016, Berlin.
- Hornbostel, S. (2016, Juni). *Karrierebedingungen in der Promotionsphase*. Vortrag auf der FoWiN-Abschlusstagung, Bundesministerium für Bildung und Forschung, 08.-09.06.2016, Berlin.
- Hornbostel, S. (2016, Juni). *LOM in der Medizin*. Vortrag vor der Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften, Oldenburg.
- Hornbostel, S. (2016, Mai). *Exzellente, outstanding, cutting edge oder einfach gute Forschung?* Vortrag auf der Fachtagung „Exzellente Wissenschaft“, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden.
- Hornbostel, S. (2016, April). *Wo steht Hamburgs Wissenschaft? Eine bibliometrische Analyse*. Vortrag auf der Kooperationsveranstaltung „Wo steht Hamburgs Wissenschaft? Koordinaten der Forschung in Hamburg“, Patriotische Gesellschaft von 1765, Hamburg.
- Hornbostel, S. (2016, April). *Kerndatensatz Forschung – Inhalte und Überlegungen zu seiner Implementierung und Einführung*. Vortrag auf dem Workshop „Forschungsinformationssystem“, Universität Regensburg, 14.04.2016, Regensburg.
- Hornbostel, S. (2016, November). *Die vermessene Hochschule: Sind Zahlen wichtiger als Inhalte?* Vortrag auf der Zeit Konferenz „Hochschule & Bildung – Die Vermessene Hochschule“, Die Zeit in Zusammenarbeit mit MLP, 22.11.2016, Berlin.
- Hornbostel, S. (2016, Dezember). *Research Assessment and Policy in Germany*. Vortrag im Rahmen von Assessing Research, Volta Science Society, Università di Pavia, 05.12.2016, Pavia, Italien.
- Hornbostel, S. (2016, Dezember). *Neue Governanceformen in der Wissenschaft: Auswirkungen auf die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler*. Vortrag auf der Tagung „Forschung und Wissenschaftsethos in Zeiten der Ökonomisierung der Hochschulen“ des ProFil-Netzwerkvereins, Berlin.
- Hornbostel, Stefan (2016, November). *Diagnose: Retractions und mangelnde Reproduzierbarkeit – Wissenschaft in der Glaubwürdigkeitsfalle?* Vortrag im Rahmen von „Wissenswerte – Forum für Wissenschaftsjournalismus“, TU Dortmund und Wissenschafts-Pressekonferenz (WPK), 28.-29.11.2016, Bremen.
- Huß, B., Sarcletti, A., & Scheller, P. (2016, April). *Der Beitrag des fdz.DZHW zur Verbesserung der Forschungsbedingungen in der Hochschulforschung*. Vortrag auf der 11. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung, München.
- In der Smitten, S. (2016, September). *Strategische Elemente in Berufungsverfahren an Fachhochschulen*. Vortrag im Rahmen der Tagung „Strategische Entwicklung von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften – Innovative Tendenzen in Lehre, Forschung und Hochschulsteuerung“ des HIS-Instituts für Hochschulentwicklung, Hannover.
- \* Isleib, S. (2016, März). *Vorhochschulische Voraussetzungen und erwartungswidriger Studienerfolg*. Vortrag auf der Tagung „Erwartungswidriger Bildungserfolg über die Lebensspanne“ der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF) in Berlin.
- Isleib, S. (2016, April). *Studienabbruch: Umfang, Mechanismen und Perspektiven*. Vortrag bei der Arbeitstagung der Koordinierungsstelle Studieninformation und -beratung in Niedersachsen, Bremen.
- \* Jaksztat, S., & de Vogel, S. (2016, September). *Wandel zur strukturierten Doktorandenausbildung und Chancenungleichheit*. Vortrag auf dem 38. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) an der Universität Bamberg.
- \* Johann, D., & Neufeld, J. (2016, August/September). *Performance-based allocation of funds, pressure to publish and publication strategies*. Paper presentation at the 4S/EASST CONFERENCE BARCELONA - 2016: Science and Technology by Other Means, Barcelona, Spain.
- Jungbauer-Gans, M. (2016, Oktober). *Sozioökonomische Forschung und Dateninfrastruktur*. Vortrag auf der Abschlusstagung des soeb 3 Forschungsverbunds, Berlin.
- Jungbauer-Gans, M. (2016, April). *Gleichstellung und akademische Selbstorganisation*. Vortrag auf der GfHf Jahrestagung in München.
- Jungbauer-Gans, M. (2016, März). *Zur Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses*. Vortrag auf der gemeinsamen Tagung „Zwischen Baum und Borke“ von GfHf, DegEval, dghd, DGWF, Stifterverband, ZBH und ZQ in Mainz.
- Jungbauer-Gans, M. (2016, März). *Könnten wir Längsschnittdaten über die Entwicklung der wissenschaftlich Tätigen für die Qualitätskontrolle der EI gebrauchen, um Über- und Unterangebotszyklen und Fächerverwerfungen zu vermeiden? Forschungsdesiderate und Datengrundlagen zur Evaluation der Exzellenzinitiative: Reichweite, Grenzen und Verbesserungsmöglichkeiten*. Vortrag vor der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin.
- Jungbauer-Gans, M. (2016, März). *Führt Kooperation in der Wissenschaft zu besseren Karrierechancen?* Vortrag auf der GEBF Jahrestagung in Berlin.
- Jungbauer-Gans, M. (2016, April). *Hochschulpolitik und Hochschulforschung*. Vortrag auf der Jahrestagung des Leibniz Forschungsverbundes Bildungspotenziale LERN in Bamberg.
- Jungbauer-Gans, M. (2016, Juni). *Social Networks and social capital in scientific careers*. Vortrag auf dem Internationalen Workshop INCHER Kassel.
- Jungbauer-Gans, M. (2016). *Hochschule und Migration*. Impulsreferat auf dem Bildungspolitischen Forum des Leibniz Forschungsverbundes Bildungspotenziale LERN, Berlin.



- \* Jungbauer-Gans, M., Gross, Ch. & Schoger, L. (2016). *Ausrichtung der Summer School in Higher Education and Science Studies*. LUH, DZHW, Hannover.
- \* Kastirke, N.; Dick, V.; Ellermann, C.; Konstantin, M.; Meisner, C.; Schulze, A.; Stephan, K. (2016, Oktober). *Ein Vergleich der Datenqualität von ‚unintended mobile responders‘ und ‚non-mobile responders‘ einer bundesweiten Onlinebefragung zu den Forschungsbedingungen an deutschen Hochschulen (vorläufige Ergebnisse der DZHW-Wissenschaftsbefragung 2016)*. Vortrag auf dem 38. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Bamberg.
- \* Kerst, C. (2016, September). *Die Akademisierung des deutschen Bildungssystems. Duales Studium und nicht-traditionelle Studierende als Indikatoren für neue Konstellationen zwischen akademischer und beruflicher Bildung*. Vortrag in der Ad-hoc-Gruppe „Offen oder doch geschlossen? Neue Ungleichheiten als nicht-intendierte Folge veränderter institutioneller Rahmenbedingungen im deutschen Hochschulsystem“ auf dem 38. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Bamberg.
- Klawitter, M. (2016, März/April). *Responses of Organizational Units to Institutionalized Demands: The Strategic Handling of Employment Advertisements for Professorships by Selection Committees*. Vortrag im Rahmen des 12th Workshop on New Institutionalism in Organization Theory in Luzern, Schweiz.
- \* Klawitter, M., & Kleimann, B. (2016, April). *Governanceeffekte auf Berufungsverfahren. Ergebnisse aus dem Projekt „LiBerTas“*. Vortrag auf der 11. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf) „Neue Formen der Governance in Hochschulen und Forschungseinrichtungen“, ausgerichtet vom Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und -planung, München.
- Kleimann, B. (2016, April). *Conditions for Change: University Structures and Leadership Practices from the Perspective of Organizational Sociology*. Eingeladener Vortrag im Rahmen des University Alliance for Sustainability Spring Campus, Freie Universität Berlin, Berlin.
- Kleimann, B. (2016, Oktober). *Internal Impact?! Leitungspraktiken von Universitätspräsidenten*. Eingeladene Keynote im Rahmen der Speyerer Wissenschaftstage 2016 zum Thema: „Impact von Wissenschaft und Hochschulen. Aktuelle Fragestellungen und empirische Befunde“, Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer.
- \* Kleimann, B., & Klawitter, M. (2016, September). *Power relations in and impact of he-governance on appointment procedures for professorships in Germany. Theoretical considerations and empirical findings*. Vortrag auf dem Consortium of Higher Education Researchers. 29th Annual Conference, „The University as a Critical Institution?“, Cambridge.
- \* Klüver, S. (2016, Oktober). *From Undergraduate to Graduate programs: Transitions from German Bachelor Graduates in Higher Education*. Vortrag auf der SLLS-Konferenz „Education and the Life Course: Determinants and Consequences of Unequal Educational Opportunities“ an der Universität Bamberg.
- Kressin, L. (2016, Oktober). *Projekttträger: Nicht mehr als der ‚verlängerte Arm‘ der Politik?* Vortrag auf der INSIST Nachwuchstagung, „Schafft Wissen“ Gemeinsames und geteiltes Wissen in Wissenschaft und Technik“, München.
- Krüger, A. (2016, November). *Bringing value back in - Conceptualizing Institutions*. Paperpräsentation auf dem 5. DFG-Netzwerktreffen zum Soziologischen Neoninstitutionalismus am Munich Center for Technology in Society, München.
- \* Lang, S. (2016, September). *Arbeitslosigkeit als abweichendes Verhalten: Einflussfaktoren auf das Stigmabewusstsein Arbeitsloser*. Vortrag auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Bamberg.
- \* Lang, S. (2016, November). *Helping Behaviour of Students towards Refugees*. Posterpräsentation an der Venice International University, San Servolo/Italien.
- \* Lange, J. (2016, Februar). *Legitimieren Wissenschaftlerbilder prekäre Beschäftigungsbedingungen?* Soziologie als Beruf – Wissenschaftliche Praxis in der soziologischen Reflexion. Vortrag auf der Tagung des Ausschusses „Mittelbau in der DGS / Beschäftigungsbedingungen in der Wissenschaft“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS). Wissenschaftszentrum (WZB), Berlin.
- \* Liebeskind, U., & Fehring, G. (2016, März). *Arbeiterkinder an Hochschulen – Primäre Herkunftseffekte beim Hochschulzugang revisited. Analysen auf Basis der Studierendenkohorte des NEPS*. Vortrag auf der Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung, Berlin.
- \* Mayer, S. (2016, September). *Trends and developments in authorship patterns in five Social Science disciplines from 1991-2014*. Paperpräsentation auf der STI 2016 - 21st International Conference on Science and Technology Indicators; Universitat Politècnica de València; Valencia, Spanien.
- \* Mayer, S. (2016, September). *Gender-based differences in German-language publications*. Posterpräsentation auf der STI 2016 - 21st International Conference on Science and Technology Indicators; Universitat Politècnica de València; Valencia, Spanien.
- \* Mayer, S. (2016, Juli). *The meaning of party identification*. Paper Präsentation auf der ECPR Graduate Conference; Tartu University; Tartu, Estland.
- Mayer, S. (2016, Juni). *Die Wahlentscheidung mehrfacher Parteianhänger*. Vortrag auf der Jahrestagung des Arbeitskreises Wahlen und politische Einstellungen der DVPW in Landau.
- \* Mayer, S. J. (2016, September). *Trends and developments in multi-authorship in five social science disciplines from 1991 to 2014*. Vortrag auf der 21st International Conference on Science and Technology Indicators (STI 2016), 14.-06.09.2016, Valencia, Spanien.
- Middendorff, E., & Poskowsky, J. (2016, März). *Hirndoping unter Studierenden – Aktuelle Befunde zu Verbreitung, Formen und Faktoren leistungsbezogenen Substanzkonsums im Studium*. Beitrag auf dem Fachforum „Gesundheit ist auch an Hochschulen gesetzt!“ des Kongresses „Armut und Gesundheit 2016 – Der Public Health-Kongress in Deutschland“ an der TU Berlin, Berlin.
- Middendorff, E., Becker, K., & Poskowsky, J. (2016, Juni). *Wie verbreitet ist Hirndoping unter Studierenden?* Beitrag im Rahmen der Reihe „Leib, Corpus, Body“ der Katholischen Hochschulgemeinde Hannover in Hannover.

- Möller, T. (2016, April). *Die Exzellenzinitiative und ihre Auswirkungen auf das deutsche Wissenschaftssystem*. Vortrag auf dem Forschungskolloquium Technik- und Innovationsforschung, Technische Universität Berlin.
- Möller, T. (2016, April). *Bibliometrische Effekte der Exzellenzinitiative und Ausblicke auf die nächste Förderphase*. Freie Universität Berlin.
- Möller, T. (2016, März). *Welches Auswahlverfahren (Antragsmodell versus formelbasiertes Indikatorenmodell) führt zu welchen Resultaten? Zur indikatorenbasierten Vergabe der Exzellenzprämien*. Forschungsdesiderate und Datengrundlagen zur Evaluation der Exzellenzinitiative: Reichweite, Grenzen und Verbesserungsmöglichkeiten. Vortrag im Rahmen der interdisziplinären Arbeitsgruppe Exzellenzinitiative der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW), Berlin.
- \* Möller, T. (2016, April). *Governance und Wirkungen von Förderprogrammen – Die Exzellenzinitiative und der Pakt für Forschung und Innovation*. Neue Formen der Governance in Hochschulen und Forschungseinrichtungen: Forschungsstand und -perspektiven. Vortrag auf der 11. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung, München.
- \* Möller, T. (2016, Februar). *Die Exzellenzinitiative und der Pakt für Forschung und Innovation – Governance, Ziele und Wirkungen*. Vortrag auf dem 18. Workshop Hochschulmanagement, Hamburg.
- Möller, T. (2016, Juni). *Keynote: Accountability and Interoperability: Funding sources identification for scientific publications*. Vortrag auf dem Science Europe Workshop "Data on Research Activity: Towards Data Interoperability for Research Funding and Research Performing Organisations", Den Haag, Niederlande.
- \* Möller, T. (2016, November). *Same objectives, different governance - How the Excellence Initiative and the Pact for Research and Innovation effect the German science system*. Posterpräsentation auf der International RTI Policy Evaluation Conference „Open Evaluation 2016“, Wien.
- Möller, T., & Kressin, L. (2016, Dezember). *Öffentliche Forschung im Ländervergleich – Hochschulen auf dem Vormarsch?* Vortrag im Rahmen des Kolloquiums des DZHW Berlin.
- \* Möller, T., Kleimann, B., Kressin, L., & Behrmann, L. (2016, April). *Governance und Performanz von Forschung – Wissenschaftssysteme und ihre Organisationen im internationalen Vergleich. Neue Formen der Governance in Hochschulen und Forschungseinrichtungen: Forschungsstand und -perspektiven*. Vortrag auf der 11. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung, München.
- \* Möller, T., Kressin, L., & Behrmann, L. (2016, Oktober). *Governance and Performance in its national and European context*. Vortrag auf der Tagung „Research into Europeanization“ der Europa-Universität Flensburg, Flensburg.
- Mühleck, K. (2016, März). *The feasibility of a European graduate study. Results and recommendations of the EUROGRADUATE feasibility study*. Vortrag auf dem "Final Seminar of the EUROGRADUATE feasibility study", Berlin.
- Mühleck, K. (2016, September). *The feasibility of a European graduate study. Results and recommendations of the EUROGRADUATE feasibility study*. Vortrag auf dem Workshop "Practices and challenges of following higher education graduates employability" des Slowenischen Bildungsministeriums, Ljubljana, Slowenien.
- Mühleck, K. (2016, März). *Final Seminar of the EUROGRADUATE feasibility study*. Berlin.
- Netz, N. (2016, Februar). *Internationale Mobilität von wissenschaftlichem Nachwuchs und internationale Attraktivität des deutschen Wissenschaftssystems*. Vortrag auf der Sitzung des wissenschaftlichen Beirats des BuWiN 2017, Berlin.
- Netz, N., & Jaksztat, S. (2016, September). *Explaining scientists' plans for international mobility from a life course perspective*. Vortrag auf der DZHW Summer School in Higher Education Research and Science Studies, Leibniz Universität Hannover.
- Netz, N., & Jaksztat, S. (2016, September). *Explaining scientists' plans for international mobility from a life course perspective*. Vortrag auf dem CIDER Fall Workshop, ZEW Mannheim.
- Neufeld, J. (2016, August). *Begutachtungswesen – Ergebnisse der DZHW Wissenschaftlerbefragung 2016*. Vortrag vor dem Forschungsausschuss des Wissenschaftsrates, Köln.
- \* Neufeld, J., & Johann, D. (2016, September). *Performance Based Funding and Researchers' Grant Application Strategies*. Posterpräsentation auf der 21st International Conference on Science and Technology Indicators: Peripheries, Frontiers and Beyond, Valencia, Spain.
- \* Oppermann, A. (2016, September). *Educational Fields and Fertility in Western Germany – An Analysis of Women born 1955-59 with the Mikrozensus 2008*. Posterpräsentation auf der 3. Jahrestagung des Berliner Netzwerks für Interdisziplinäre Bildungsforschung (BIEN), DIW Berlin, 12.-13.09.2016, Berlin.
- \* Ortenburger, A., & Kohlrausch, B. (2016, März). *Bildungsaufstieg wider die Erwartung? Warum sich Studienberechtigte aus bildungsfernen Herkunftsfamilien für ein Studium entscheiden*. Vortrag auf der 4. Jahrestagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF) „Erwartungswidriger Bildungserfolg über die Lebensspanne“ in Berlin.
- \* Ortenburger, A., Gäckle, S., & Schaeper, H. (2016, September). *Zur Bedeutung schulischer Schwerpunktsetzungen für Studienfachwahl und Erfolg im Lehramtsstudium*. Vortrag auf der 81. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) der DGfE in Rostock.
- Otto, A., & Dahm, G. (2016, September). *Studienerfolg und Studienstrategien nicht-traditioneller Studierender*. Vortrag auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) an der Universität Wien.
- Poskowsky, J. (2016, September). *Datenlage zu mehrfach belasteten Studierenden*. Beitrag auf der Tagung „Mehrfach belastete Studierende und gesundheitsfördernde Hochschule“ des Arbeitskreises Gesundheitsfördernde Hochschulen in Paderborn.

- Quast, H., & Lörz, M. (2016, März). *Herkunftsspezifische Ungleichheiten beim Übergang ins Studium und bei der Hochschulwahl*. Vortrag auf der 4. Tagung der Gesellschaft für empirische Bildungsforschung (GEBF), Berlin.
- Rahman, M.M., Dicken, H., & Huke, D. (2016, Oktober). *A Novel Web Publishing Architecture for Statistics Data using Open Source Technologies*. Beitrag zum 1st International Symposium on Emerging Technologies for Education, Rom.
- Reinhart, M. (2016, April). *Translationale Forschung, ein neues Schwerpunktthema am DZHW?* Vortrag im Rahmen des Kolloquiums der Abteilung 2 des DZHW, Berlin.
- Reinhart, M. (2016, Mai). *Reliable Disagreement. The (Non-)Issue of Interrater Reliability in Peer Review Research*. Vortrag im Rahmen der Konferenz „Disagreement in Peer Review“, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Reinhart, M. (2016, Mai). *Disagreement in Peer Review*. Konferenz, HU Berlin (Keynote von Michèle Lamont).
- Reinhart, M. (2016, März). *Performanz. Wissenschaftliche Leistung als Aufführung*. Eingeladener Vortrag im Rahmen des Frühjahrestreffens der Forschungsplattform „Organizations & Society“, Universität Innsbruck (Österreich).
- Reinhart, M. (2016, Februar). *Wissenschaftliches Fehlverhalten aus Sicht der Kriminologie*. Impulsreferat im Rahmen der Podiumsdiskussion am Workshop der WK ORG, Universität Zürich (Schweiz).
- Reinhart, M. (2016, Juni). *Die Sichtbarkeit von wissenschaftlichem Fehlverhalten. Zurückgezogene Artikel und die Formen sozialer Kontrolle in der Wissenschaft*. Vortrag, Ombudsstelle für gute wissenschaftliche Praxis, Universität Göttingen.
- Reinhart, M. (2016, Juli). *Beschämte Wissenschaft*. Projektpräsentation im Rahmen der Evaluation der Förderlinie „Leistungsmessung in der Wissenschaft“ des BMBF, WZB, Berlin.
- Reinhart, M., & Gauch, S. (2016, März). *Organizing Translational Research*. Berichtspräsentation, Berlin Institute of Health, Berlin.
- Reinhart, M., & Krüger, A. (2016, Juni). *Wert, Werte und (Be)Wertungen*. Beitrag zum Workshop „Soziologie des Bewertens“, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Reinhart, M., Flink, T., & Rüffin, N. (2016, Juni). *Legitimationsherausforderungen und Kommunikationsverhalten des Wissenschaftsrats*. Vortrag im Rahmen des Kolloquiums „Innenpolitik der BRD“, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Riechert, M. (2016, März). *Vorhaltung von Forschungsinformationen gemäß des Standards „Kerndatensatz Forschung“ – Nutzen und Herausforderungen für Hochschul – und Forschungsbibliotheken*. Vortrag auf dem 16. Bibliothekskongress, Leipzig.
- Sanders, S., & Winkelmann, G. (2016, Februar). *Hochschulen im Wandel – Strukturelle Entwicklungen im Hochschulbereich am Beispiel ausgewählter Fächer*. Vortrag auf dem 18. Workshop der Wissenschaftlichen Kommission Hochschulmanagement, Universität Hamburg.
- \* Sarcletti, A. & Netz, N. (2016, September). *Haben Studierende mit Migrationshintergrund eine geringere Neigung, im Ausland zu studieren als Studierende ohne Migrationshintergrund?* Vortrag auf der 3. Jahrestagung des Berlin Interdisciplinary Education Research Network (BIEN), Berlin.
- \* Sarcletti, A., & Poskowsky, J. (2016, März). *Mobil, mobiler, Migrant. Warum weisen Studierende der zweiten Migrantengeneration eine höhere studienbezogene Auslandsmobilität auf als Studierende ohne Migrationshintergrund und Studierende der ersten Migrantengeneration?* Vortrag auf der 4. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung, Berlin.
- \* Schaeper, H., & Brachem, J.-C. (2016, Juli). *Individual characteristics of teacher education students. Re-examining the “negative selection” hypothesis*. Vortrag auf der Higher Education Conference, Amsterdam.
- \* Schaeper, H., & Brachem, J.-C. (2016, März). *Lehramtsstudierende und ihre Lernumwelt – die Bedeutung der hochschulischen Lernumwelt und der Person-Umwelt-Passung für die Bindung an das Lehramtsstudium*. Vortrag auf der Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung, Berlin.
- \* Schneider, H. (2016, Juli). *Drop-out in computer science and habitus. Habitushermeneutical analysis of interviews*. Vortrag auf der “BSA Bourdieu Study Group’s Inaugural Biennial Conference. The contemporary relevance of the work of Pierre Bourdieu“, University of Bristol.
- Scholten, M., & Grieb, A. (2016, März). *Geschlechterunterschiede bei Studienabbrüchen in MINT-Fächern an deutschen Hochschulen*. Vortrag auf der Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung, Berlin.
- \* Scholten, M., & Grieb, A. (2016, März). *Higher Education Non-Completion in Germany - Gender Differences in STEM Majors*. Präsentation auf der Jahreskonferenz der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF) in Berlin.
- \* Schürmann, R. & Sembritzki, T. (2016, Februar). *Leben in zwei Welten? Analyse zur Vereinbarkeit von Familie und Wissenschaft beim wissenschaftlichen Nachwuchs*. Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wissenschaft als Beruf“ der Graduiertenakademie der Leibniz Universität Hannover.
- \* Schürmann, R., & Sembritzki, T. (2016, September). *Wissenschaft und Kinder? Eine Analyse zu den familienfreundlichen Angeboten und Maßnahmen*. Vortrag auf der 3. Jahrestagung des Best Practice-Clubs „Familie in der Hochschule“, Frankfurt am Main.
- \* Schürmann, R., & Sembritzki, T. (2016, März). *Wenn Räume ineinandergreifen: neue Chancen und neue Herausforderungen des wiss. Nachwuchses*. Vortrag auf dem 25. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) „Räume für Bildung. Räume der Bildung“ im Rahmen des Symposiums „Hochschulen – Gendered Spaces“, Kassel.
- Sembritzki, T. (2016, Juni). *Promotionsbedingungen und Laufbahnziele. Ein Vergleich des wissenschaftlichen Nachwuchses an Universitäten und Fachhochschulen*. Keynote-Speech im Rahmen der Konferenz „Wissenschaftliche Karrieren an Fachhochschulen“ der Landesrektorenkonferenz der Fachhochschulen NRW in Düsseldorf.

- \* Sembritzki, T. & Schürmann, R. (2016, September). *Familienfreundlichkeit aus Sicht von Hochschulen und wissenschaftlichem Nachwuchs. Analysen zur Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie*. Vortrag im Rahmen des XVI. Internationalen Kongresses der Gesellschaft für Musikforschung in Mainz.
- \* Sommer, I. (2016, November). *Die Verstrickung von Forschungssubjekt und Forschungsobjekt explizit machen? Ein Versuch mithilfe der dokumentarischen Methode und dem Feldbegriff Pierre Bourdieus*. Vortrag auf der Jahrestagung des Centrums für qualitative Evaluations- und Sozialforschung (CES e.V.), Nürnberg.
- \* Sommer, I. (2016, September). *Hochqualifiziert oder doch unqualifiziert? Wie im Ausland erworbene Bildungs- und Berufsabschlüsse in Deutschland bewertet werden*. Vortrag im Plenum 4 „Migration: Öffnung, Integration, Abschottung“ auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), Bamberg.
- \* Sommer, I. (2016, Oktober). *Reflexivität in der Flüchtlingsforschung: Wie können, dürfen, müssen wir als Forscherinnen und Forscher unser Verhältnis zu Geflüchteten begreifen?* Vortrag auf der Konferenz des Netzwerks Flüchtlingsforschung, Osnabrück.
- \* Spangenberg, H. (2016, März). *Die nachschulischen Bildungsverläufe von ost- und westdeutschen Studienberechtigten der Kohorten 1990 und 1999. Erfolgreich trotz unterschiedlicher Startbedingungen?* Vortrag auf der Jahreskonferenz der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF) in Berlin.
- \* Stahlschmidt, S., & Hinze, S. (2016, September). *How does the scientific progress in developing countries affect bibliometric impact measures of developed countries? A counterfactual case study on China*. Vortrag auf der 21st International Conference on Science and Technology Indicators (STI 2016), 14.-06.09.2016, Valencia, Spanien.
- Tesch, J. (2016, Juli). *Career Preferences of Doctoral Candidates and their Post-Doctoral Job-Placement in and outside of R&D*. Vortrag auf der Higher Education Conference, Faculty of Education of the Amsterdam University of Applied Sciences, 13.-15.07.2016, Amsterdam, Niederlande.
- Tesch, J. (2016, März). *You can't always get what you want? Career Intentions and Job placement of Doctorate Holders*. Vortrag auf dem CWTS Research Seminar, Centre for Science and Technology Studies (CWTS), Leiden, Niederlande.
- Tesch, J. (2016, Januar). *Applying the Research Career Decision Frame to the Early Job Placement of Doctorate Holders Using ProFile*. Vortrag auf der RISS Annual Week, Vrije Universiteit (VU), Amsterdam, Niederlande.
- Tesch, J., & Wenninger, A. (2016, Januar). *Data Guided Improvements of Doctoral Supervision – Insights from the Collaboration Between the Dahlem Research School at Freie Universität Berlin and the Doctoral Candidates Panel Study ProFile*. Vortrag auf dem 9th EUA-CDE Workshop Doctoral Supervision. Practices and responsibilities, Delft, Niederlande.
- \* Vögtle, E. (2016, Oktober). *The Impact of Political Context on the Network of International Student Mobility*. Vortrag auf der Konferenz „Research into Europeanization“ an der Europa-Universität Flensburg.
- \* Vögtle, E. (2016, September). *The network of international student mobility*. Vortrag auf der 21th international conference on science and technology indicators (STI 2016), Peripheries, frontiers and beyond, Universitat Politècnica de València, Spanien.
- Wegner, A. (2016, Juni). *Researcher mobility from an individual perspective - Which factors drive researchers to become mobile? An empirically-based typology*. Presentation and panel discussion with H. Jöns, Loughborough University. International Workshop of the Martin Buber Society of Fellows in the Humanities and Social Sciences at the Hebrew University of Jerusalem and Zukunfts Kolleg of the University of Konstanz: "Mobility. A concept and a way of life", 26.-29.06.2016, Singen.
- Wegner, A. (2016, Dezember). *Research conditions, and nothing else matters? – International researcher's rationales for choosing host institutions*. Vortrag auf der Annual Research Conference 2017 of the Society for Research into Higher Education (SRHE), 07.-09.12.2016, Newport, UK.
- Wegner, A. (2016, Mai). *PhD - what's coming next? Career options inside and outside of academia*. Vortrag an der School of Integrated Climate System Sciences (SICSS) der Universität Hamburg, 11.-13.05.2016, Lauenburg.
- Woisch, A. (2016, November). *Internationale Mobilität im Studium. Ergebnisse der fünften DAAD/DZHW-Mobilitätsstudie zu studienbezogenen Auslandsaufenthalten deutscher Studierender*. Vortrag auf dem International Day an der HAW Landshut.

## DATENSÄTZE

Studienberechtigtenpanel 2008 (3 Wellen)

Absolventenpanel 2005 (2 Wellen)

19. Sozialerhebung

Wissenschaftlerbefragung

ProFile-Befragung im Rahmen von RISIS

## AUSLANDSAUFENTHALTE

Wo	Dauer	DZHW Mitarbeiter(in)
Valencia, INGENIO im Rahmen von COST Action	April 2016	Valeria Aman
Leiden, CWTS	Oktober bis November 2016	Paul Donner
Universität Oslo, Arbeitsgruppe Expert cultures and institutional dynamics (ExCID)	April bis Juni 2016	Maren Klawitter

## LEHRE

### WS 2015/2016

Veranstaltung	Hochschule	DZHW Mitarbeiter(in)
Performanz in der Wissenschaft	Humboldt-Universität zu Berlin	Stephan Gauch
Qualitative Datenauswertung in der Wissenschaftsforschung	Humboldt-Universität zu Berlin	Stephan Gauch
Seminar Bildungsökonomik	Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Christoph Gwosć
Methoden der Wissenschaftsforschung	Humboldt-Universität zu Berlin	Barbara Hendriks
Methoden der Wissenschaftsforschung	Humboldt-Universität zu Berlin	Stefan Hornbostel
Quantitative Datenanalyse II	Universität Wien	David Johann
Quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung	Universität Wien	David Johann
Einführung in die Wissenschaftsforschung	Humboldt-Universität zu Berlin	Martin Reinhart
Wissenschaftssoziologie	Humboldt-Universität zu Berlin	Martin Reinhart
Kolloquium: Wissenschaftssoziologische und -politische Diskurse	Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Maren Klawitter
Personalmanagement	Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	Susanne Jaudzims

SoSe 2016		
Veranstaltung	Hochschule	DZHW Mitarbeiter(in)
Netzwerkanalyse in der Wissenschaftsforschung	Humboldt-Universität zu Berlin	Stephan Gauch
Elemente einer Theorie der Zitierung	Humboldt-Universität zu Berlin	Stephan Gauch
Qualitative Sozialforschung – Eine Einführung anhand ausgewählter Theorie-Methoden-Pakete	Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Michael Grüttner
Die Evidenzgesellschaft	Humboldt-Universität zu Berlin	Stefan Hornbostel
Einführung in die Qualitative Inhaltsanalyse	Universität Kassel	Susanne Jaudzims
Quantitative Datenauswertung in der Wissenschaftsforschung	Humboldt-Universität zu Berlin	David Johann
Politikwissenschaftliche Methoden quantitativ	Universität Wien	David Johann
Quantitative Sozialforschung I	Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Sebastian Lang
Quantitative Datenauswertung in der Wissenschaftsforschung	Humboldt-Universität zu Berlin	Sabrina Mayer
Wissenschaftssoziologie II	Humboldt-Universität zu Berlin	Martin Reinhart
Gefühlte Wissenschaft. Welche Rolle spielen Emotionen in der Wissensproduktion?	Humboldt-Universität zu Berlin	Martin Reinhart

WS 2016/17		
Veranstaltung	Hochschule	DZHW Mitarbeiter(in)
Dimensionen von Fachkulturen – Theoretische Konzepte und empirische Belege	Humboldt-Universität zu Berlin	Jens Ambrasat
Einführung in die Bibliometrie	Humboldt-Universität zu Berlin	Stephan Gauch
Bibliometrie	Humboldt-Universität zu Berlin	Stephan Gauch
Seminar Bildungsökonomik	Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Christoph Gwosć
Methoden der Wissenschaftsforschung	Humboldt-Universität zu Berlin	Stefan Hornbostel
Angewandte Methoden der empirischen Politikforschung	Humboldt-Universität zu Berlin	David Johann
Quantitative Datenanalyse II	Universität Wien	David Johann



Veranstaltung	Hochschule	DZHW Mitarbeiter(in)
Organisation und Management von Universitäten	Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Bernd Kleimann
Soziologie der Stadt	Universität Kassel	Bernd Kleimann
Organisationssoziologie	Hochschule Osnabrück	Bernd Kleimann
Einführung in das Praktikum	Humboldt-Universität zu Berlin	Anne K. Krüger
Quantitative Sozialforschung II	Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Sebastian Lang
Einführung in die Wissenschaftsforschung	Humboldt-Universität zu Berlin	Martin Reinhart
Wissenschaftssoziologie	Humboldt-Universität zu Berlin	Martin Reinhart
Von der Fragestellung bis zur Auswertung: Die praxisbezogene Wahl angemessener qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden	Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Thorben Sembritzki
Bildung, Familie, Fertilität	Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Andreas Sarcletti
Alternative Formate der Produktion von wissenschaftlichem und technologischem Wissen	Humboldt-Universität zu Berlin	Arno Simons
Über Taxifahrer und Investmentbankerinnen – der Forschungsprozess am Beispiel des beruflichen Erfolgs	Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	Maximilian Trommer
Unter welchen Bedingungen gelingen Forscherkarrieren? Analysepotenziale der Qualitative Comparative Analysis (QCA)/ Q-Team über bologna.lab	Humboldt-Universität zu Berlin	Antje Wegner

## HERAUSGEBERSCHAFTEN

DZHW Mitarbeiter(in)	Publikationsreihe
Sybille Hinze	Editorin Science and Public Policy
Stefan Hornbostel	Herausgeber Handbuch Wissenschaftspolitik
Elke Middendorff	Mitglied des Herausgeberkreises der Zeitschrift für Beratung und Studium

## GREMIENMITGLIEDSCHAFTEN

DZHW Mitarbeiter(in)	Gremium
Tasso Brandt	Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf)
Kolja Briedis	Beiratsmitglied des Projektes UniKoN ( <a href="http://www.unikon.uniwind.org/">http://www.unikon.uniwind.org/</a> )
Frank Dölle	Arbeitsgruppe des Ausschusses für die Hochschulstatistik
Walburga Freitag	Beiratsmitglied des Instituts für Bildungs- und Versorgungsforschung (InBVG) der FH Bielefeld
Walburga Freitag	Beiratsmitglied des Projektes „Durchlässigkeit in naturwissenschaftlich-technischen (MINT-)Berufen. Qualifizierungswege in beruflicher und hochschulischer Bildung“ Leibniz-Universität Hannover
Walburga Freitag	Expertenkreismitglied „Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung“, HRK, Stifterverband, BDA
Walburga Freitag	Expertenkreismitglied Nachhaltigkeit von Projektergebnissen, Koordinierungsstelle QPL, HRK, ANKOM
Sybille Hinze	Geschäftsführerin des European Network of Indicator Designers
Sybille Hinze	Vorsitzende des Kompetenzzentrums Bibliometrie
Sybille Hinze	Mitglied des Steering Committees der European Summer School for Scientometrics (esss)
Sybille Hinze	ERAC ad-hoc Working Group on Measuring the Impact of EU Framework Programmes for R&I at National Level
Sybille Hinze	Australian Research Council (ARC): Technical Working Group – Engagement and Impact
Stefan Hornbostel	Mitglied im Konsortium BuWiN – Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs
Stefan Hornbostel	Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Centre for Research Quality and Policy Impact Studies (R-Quest), Oslo
Stefan Hornbostel	Stellvertretender Vorsitzender im Stiftungsrat der Evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg)
Stefan Hornbostel	Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Rahmenprogramms zur Förderung der empirischen Bildungsforschung
Stefan Hornbostel	Mitglied wissenschaftlicher Beirat GRADE der Universität Frankfurt
Stefan Hornbostel	Mitglied im Beirat des Gutenberg Forschungskollegs (GFK), Mainz
Stefan Hornbostel	Beiratsmitglied des European Reference Index for the Humanities and Social Sciences (ERIH PLUS)
Monika Jungbauer-Gans	Stellv. Vorsitzende des Ausschusses für Hochschulstatistik des Statistischen Bundesamtes
Monika Jungbauer-Gans	Mitglied im Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)
Monika Jungbauer-Gans	Mitglied im Netzerkausschuss des Bildungspanels (NEPS)
Monika Jungbauer-Gans	Mitglied im Projektbeirat des Projekts soeb 3-Projektverbund
Monika Jungbauer-Gans	Mitglied des Konzils der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Monika Jungbauer-Gans	Mitglied der Sektion Modellbildung und Simulation der DGS
Maren Klawitter	Vorstandstätigkeit in der Nachwuchsgruppe (HoFoNa) der GfHf
Bernd Kleimann	Beirat für die Webseite „Hochschul- und Wissenschaftsforschung“ (wihoforschung.de)
Bernd Kleimann	Beirat „Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in wissenschaftsunterstützenden Bereichen an Hochschulen im Wandel“
Bernd Kleimann	Anhörung als Sachverständiger, AG „Hochschulstrukturen, Autonomie und Governance“, Wissenschaftsrat
Uta Liebeskind	Gewählte Mittelbauvertreterin im Netzwerkausschuss des NEPS
Elke Middendorff	Beiratsmitglied der AG Hochschulforschung Konstanz







